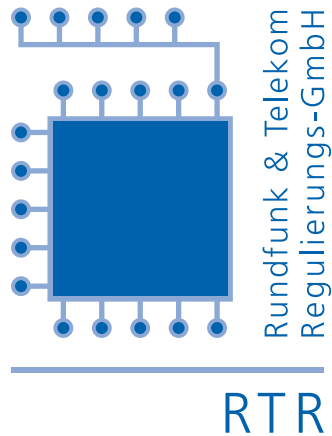


RTR Telekom Monitor

4/2015

Datenbasis bis inkl. Juni 2015



Vorwort	4
1 Mobilfunk	5
Mobilfunkpenetration	6
Endkundenumsätze Mobilfunk	7
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	8
SMS	9
Datenvolumen Endkundenmarkt	10
Genutzte SIM-Karten	11
Die durchschnittliche SIM-Karte	12
Gesamtumsatz Mobilfunk	13
Portierung mobiler Rufnummern	14
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	15
Preisindex Mobilfunk	16
Tabellen	17
2 Breitband	20
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	21
Breitbandpenetration	22
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	23
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	24
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	25
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	26
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom	27
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	28
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	29
Preisindex Breitband (hedonisch)	30
RTR-Netztest: Download-Speed je Technologie	31
RTR-Netztest: Messungen je Technologie	32
RTR-Netztest: Download-Speed je Bundesland	33
Tabellen	34

3 Festnetz	40
Festnetzanschlüsse	41
Festnetzpenetration	42
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	43
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	44
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen	45
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	46
Umsatz pro Gesprächsminute	47
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	48
Minuten Vorleistungsmarkt	49
Gesamtumsatz Festnetz	50
Genutzte geografische Rufnummern	51
Genutzte Diensterufnummern	52
Tabellen	53
4 Mietleitungen	58
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	59
Anzahl nationaler terminierender Segmente	60
Tabellen	61
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	64
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	65
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	66
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	67
Investitionen	68
Beschäftigte im Telekomsektor	69
7 Glossar	70
Impressum	75

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Der RTR Telekom Monitor erscheint quartalsweise und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist stark gerundete Werte. Am Ende jedes Kapitels finden sich Tabellen mit Zahlenwerten zu den dargestellten Grafiken und einige weiterführende Tabellen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen.

Adaptierung des RTR Telekom Monitors

Die Inhalte des RTR Telekom Monitors wurden mit der Ausgabe 3/2015 adaptiert. Im Bereich Breitband finden Sie nun auch Grafiken mit Daten aus dem RTR-Netztest. Einige Grafiken in den Bereichen Festnetz und Mietleitungen sind seit der Ausgabe 3/2015 nicht mehr enthalten, in den Tabellen am Ende jedes Kapitels finden Sie aber wie gewohnt alle Zahlenwerte.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

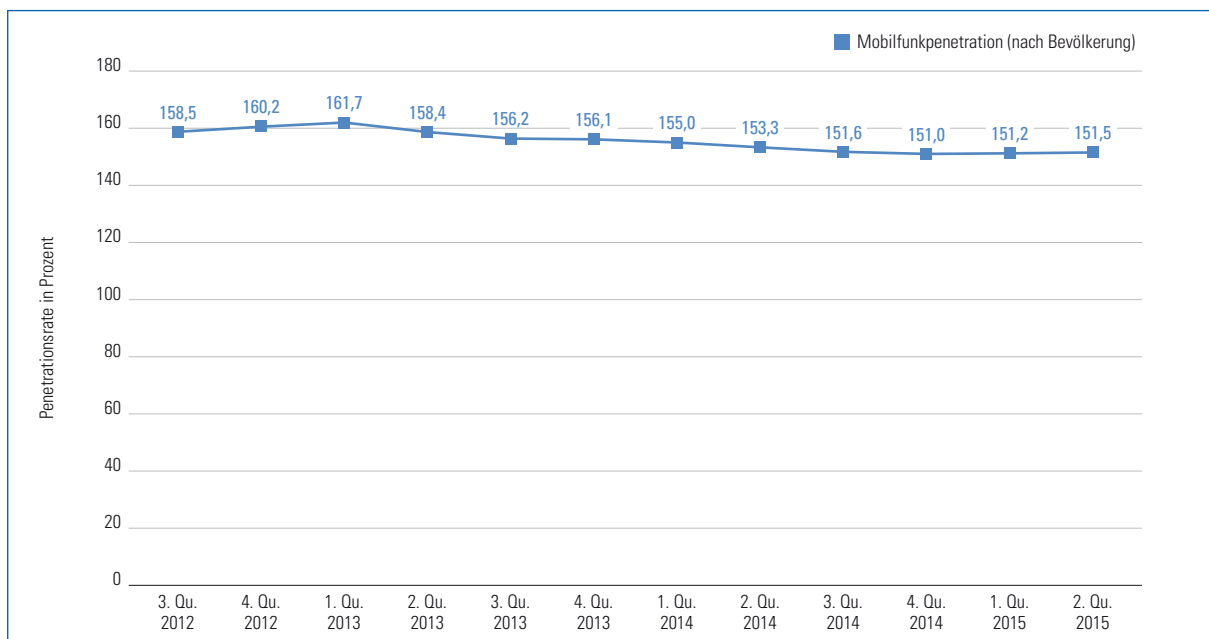
Das Team der RTR-GmbH

1 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ MOBILFUNKPENETRATION WEITERHIN STABIL



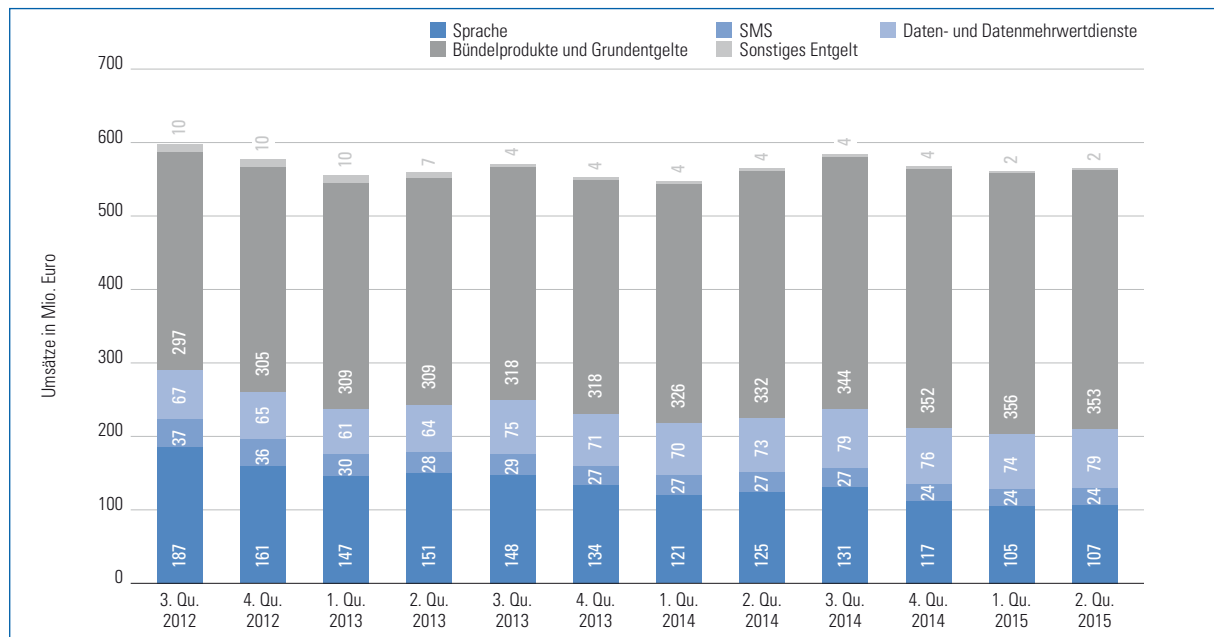
Quelle für Einwohnerzahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Mobilfunkpenetration hat sich gegenüber dem 1. Quartal 2015 nur geringfügig verändert und lag im 2. Quartal 2015 bei 151,5 % (plus 0,3 Prozentpunkte).

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ MINUS BEI BÜNDELUMSÄTZEN DRÜCKT GESAMTERGEBNIS



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

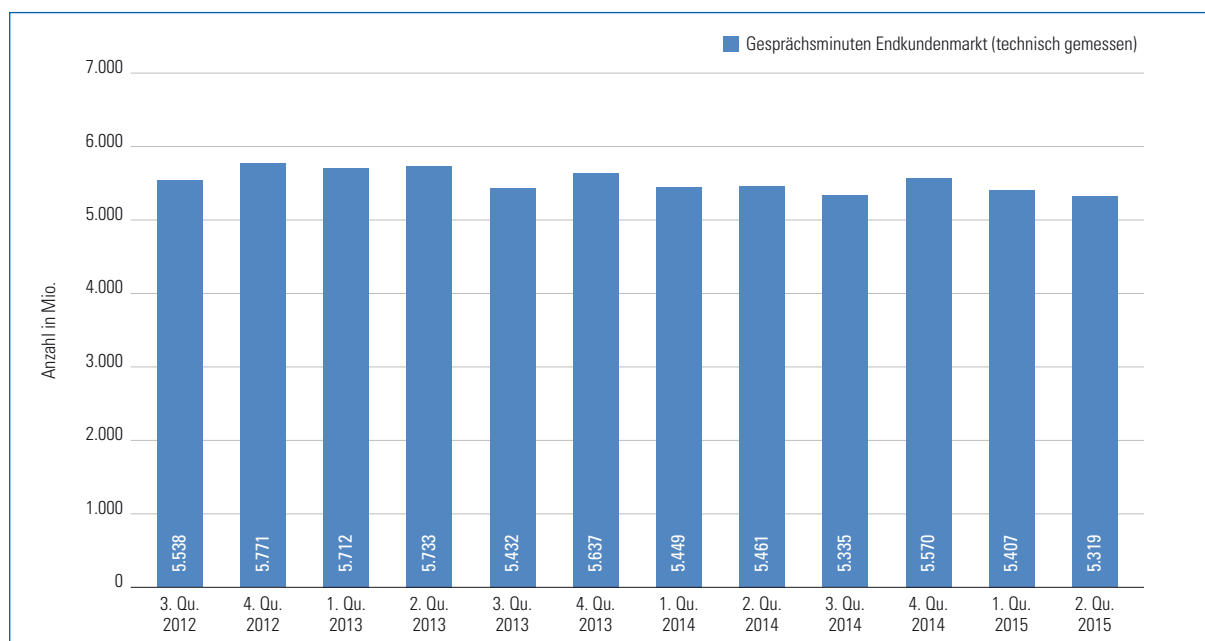
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- In Summe machten die Mobilfunk-Endkundenumsätze im 2. Quartal 2015 rund 565,5 Mio. Euro aus. Das ist ein Plus von 0,8 % gegenüber dem 1. Quartal, welches typischerweise schwach ausgefallen ist.
- Rund 62,4 % des Gesamtumsatzes – 353,1 Mio. Euro – entfielen auf Bündelprodukte und Grundentgelte (minus 0,8 % im Vergleich zum 1. Quartal).
- 19,0 % (107,2 Mio. Euro) wurden mit Sprachdiensten lukriert, das waren 2,4 % mehr als im Quartal davor.
- SMS-Umsätze trugen 24,1 Mio. Euro (4,3 % des Gesamtumsatzes) bei, das waren um 1,9 % mehr als zuletzt.
- Datenumsätze betragen im 2. Quartal 78,9 Mio. Euro. Inklusive der in den Bündelumsätzen enthaltenen Datenumsätze (54,8 Mio. Euro) machten sie 23,6 % der gesamten Umsätze aus, um 2,3 % mehr als im Quartal davor.
- Sonstige Entgelte sind um 1,8 % auf 2,0 Mio. Euro zurückgegangen.

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ RÜCKGANG SETZT SICH AUCH IM 2. QUARTAL FORT

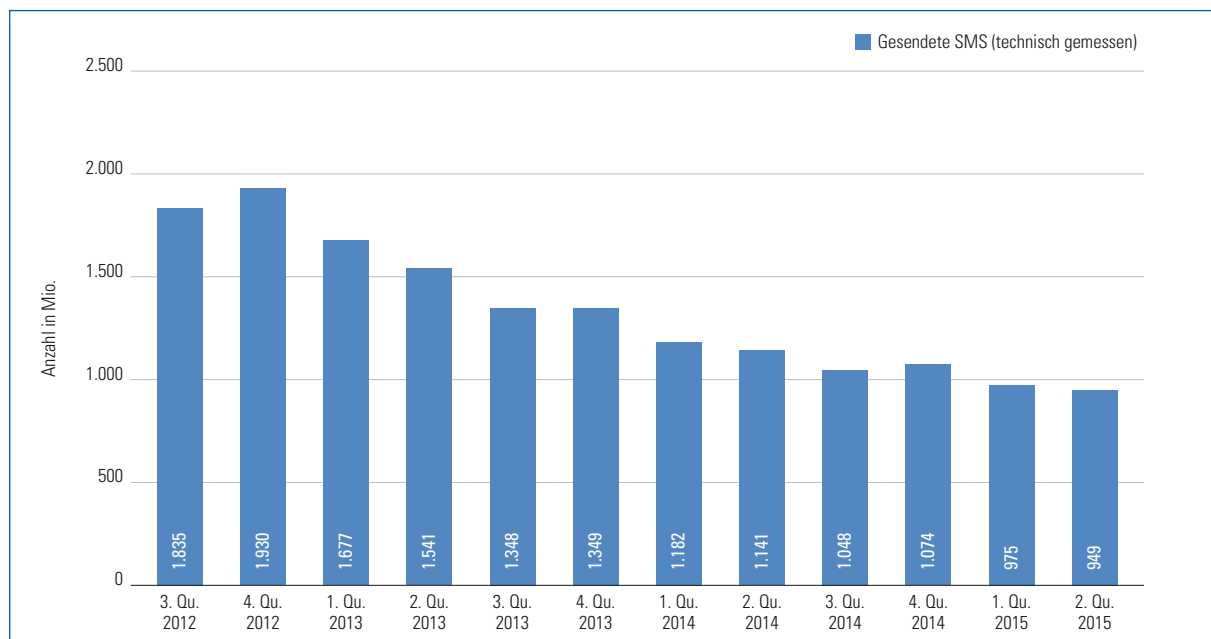


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber Non-Voice-Dienste, Videotelefonie etc.

- Die Gesprächsminuten gingen nach dem traditionellen Rückgang vom 4. Quartal 2014 auf das 1. Quartal 2015 auch im 2. Quartal zurück (minus 1,6 % auf 5,319 Mrd. Minuten).

SMS

➔ ERNEUT RÜCKGANG BEI SMS

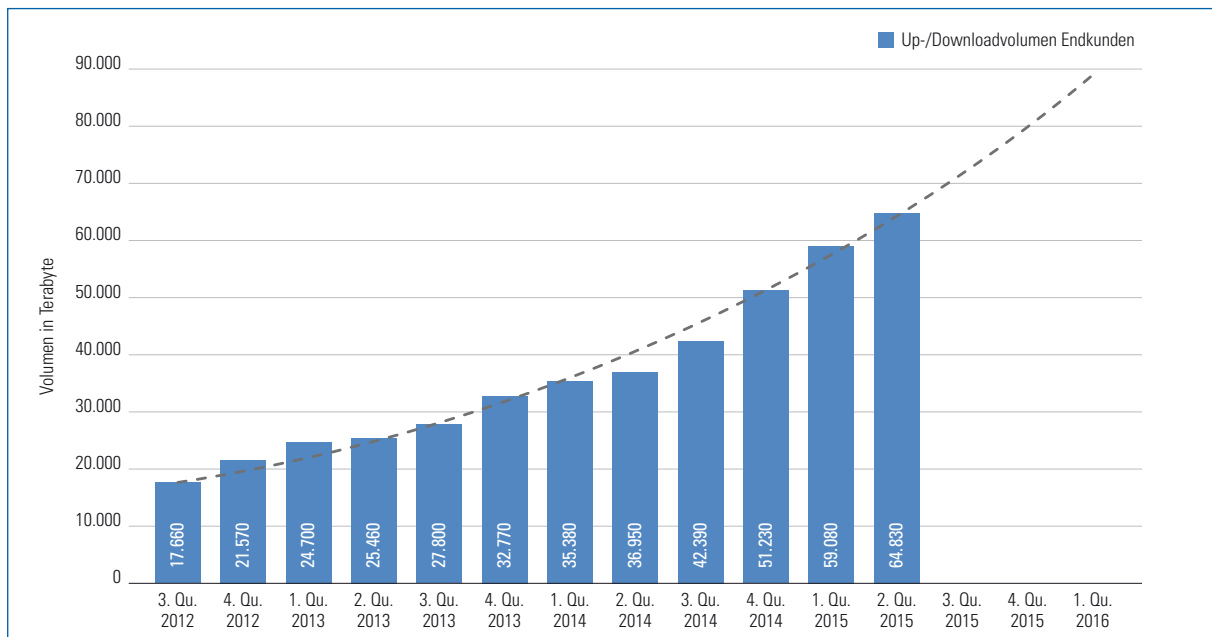


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Die Zahl der SMS ging auch im 2. Quartal 2015 zurück. Nach 974,7 Mio. im 1. Quartal sank die Zahl der versendeten Kurznachrichten im 2. Quartal um 2,6 % auf 949,3 Mio. Der Trend der abnehmenden SMS-Zahlen ist bereits seit längerem zu beobachten und lässt sich mit der zunehmenden Nutzung datenbasierter Apps und Kurznachrichtendienste (WhatsApp, Snapchat u.a.) erklären.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WEITERHIN UNGEBREMSTES DATENWACHSTUM

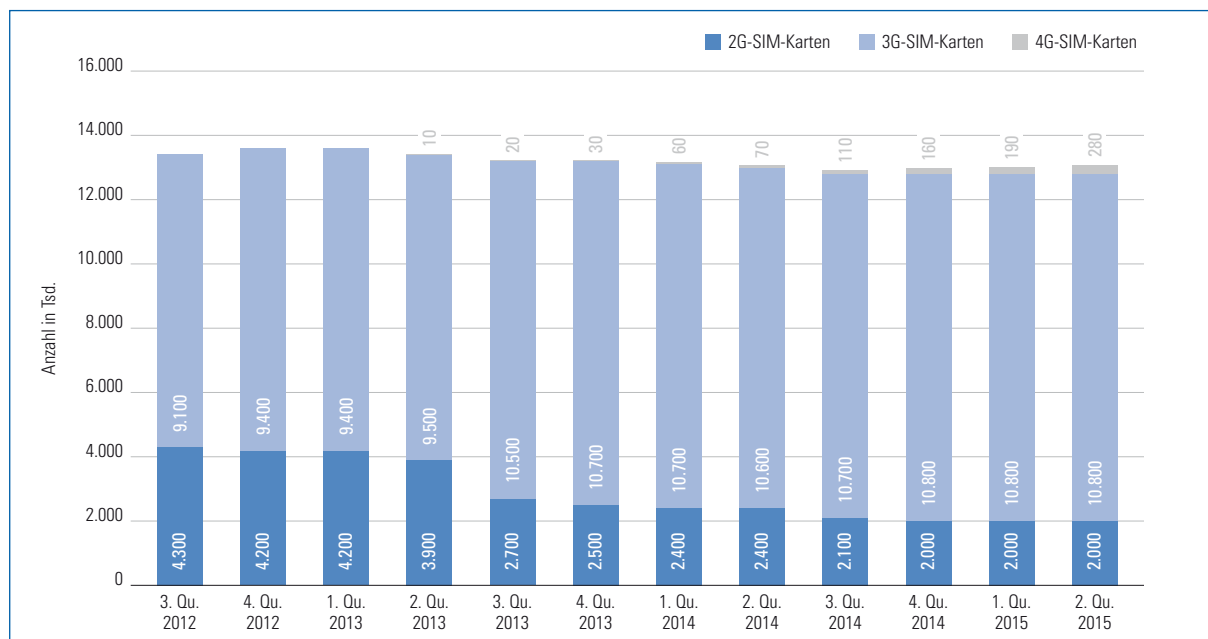


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten. Zudem veranschaulicht eine einfache exponentielle Trendlinie, wie sich das Datenvolumen bei anhaltendem Trend entwickeln würde.

- Auch im 2. Quartal 2015 stieg das Datenvolumen – wie in den Quartalen davor – kräftig an (plus 9,7 %) und betrug 64.830 Terabyte. Setzt sich der bisherige Trend fort, so ist Ende des Jahres ein Datenverbrauch von rund 80.000 Terabyte pro Quartal zu erwarten.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN PRAKTISCH UNVERÄNDERT



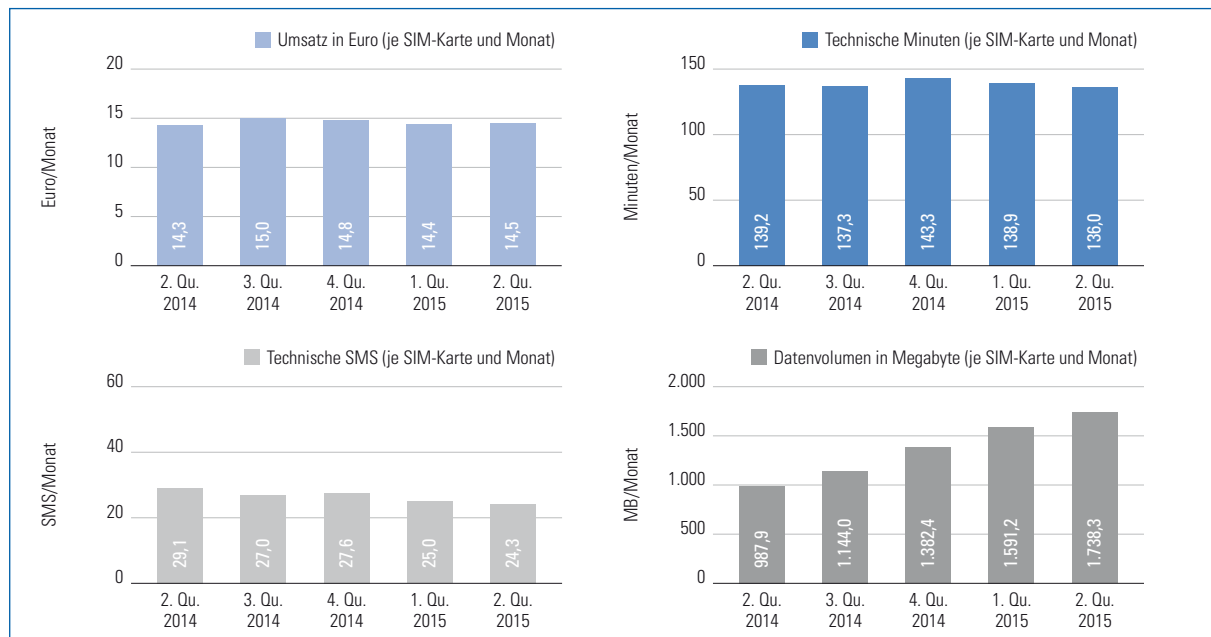
In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM), 3G (UMTS) und 4G (LTE) dargestellt.

Eine Unterteilung der SIM-Karten nach Prepaid- und Postpaid-Kunden findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Mitte des Jahres 2015 waren in Österreich etwas mehr als 13,0 Mio. SIM-Karten in Umlauf, diese Zahl ist – mit einer Zunahme um 0,4 % gegenüber dem Ende des 1. Quartals – praktisch unverändert.
- Den Löwenanteil machten mit 82,9 % 3G-SIM-Karten aus, ihre Anzahl betrug 10,8 Mio.
- LTE-fähige 4G-SIM-Karten nahmen erneut stark zu (plus 45,0 % auf 276.000), stellten aber erst 2,1 % aller SIM-Karten. Die übrigen knapp 2,0 Mio. SIM-Karten wurden als 2G-SIM-Karten ausgewiesen.

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ ENTWICKLUNGEN FOLGEN LANGFRISTIGEM TREND

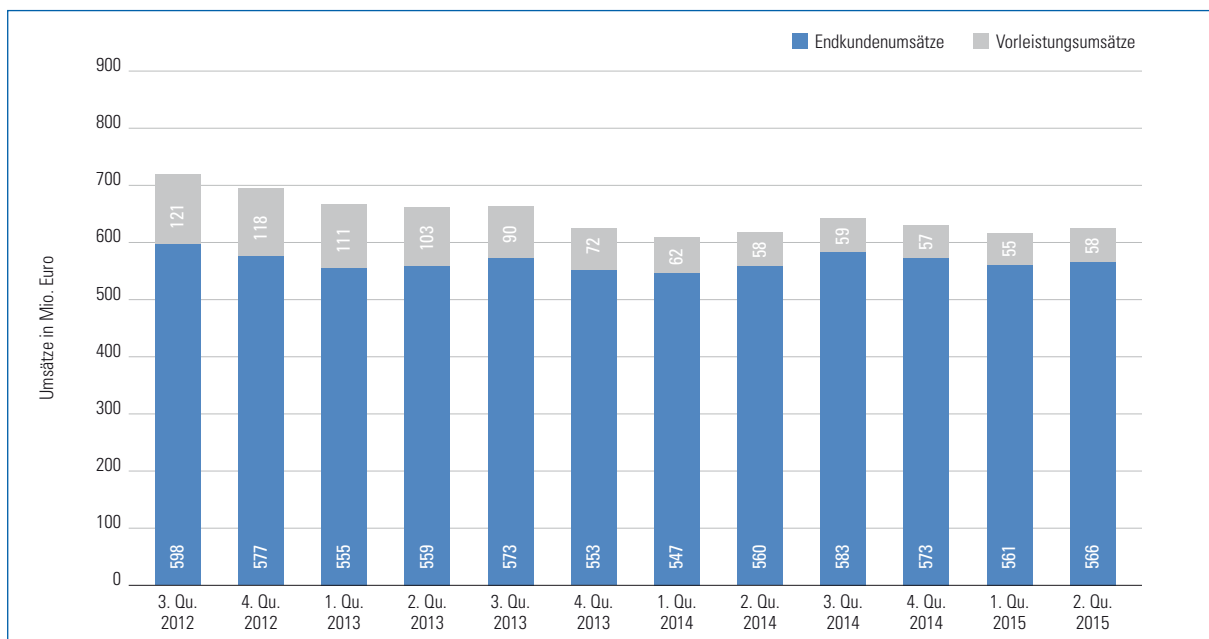


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Die Grafiken spiegeln die Trends in den auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Bereichen wider – hier bezogen auf die Nutzung eines durchschnittlichen Users (SIM-Karte) in einem durchschnittlichen Monat eines Quartals. Demnach wurden pro SIM-Karte und Monat im 2. Quartal 2015 durchschnittlich 14,5 Euro umgesetzt, 24,3 SMS gesendet, 136,0 Minuten telefoniert und 1.738 Megabyte Datenvolumen verbraucht.
- Umsätze sind somit leicht (plus 0,7 %), Datenvolumina stark (plus 9,2 %) gestiegen, während Sprachminuten und SMS im Quartalsvergleich zurückgegangen sind (minus 2,1 % bzw. 2,8 %).

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ ZUNAHME DANK STEIGERUNG BEI VORLEISTUNGSUMSÄTZEN

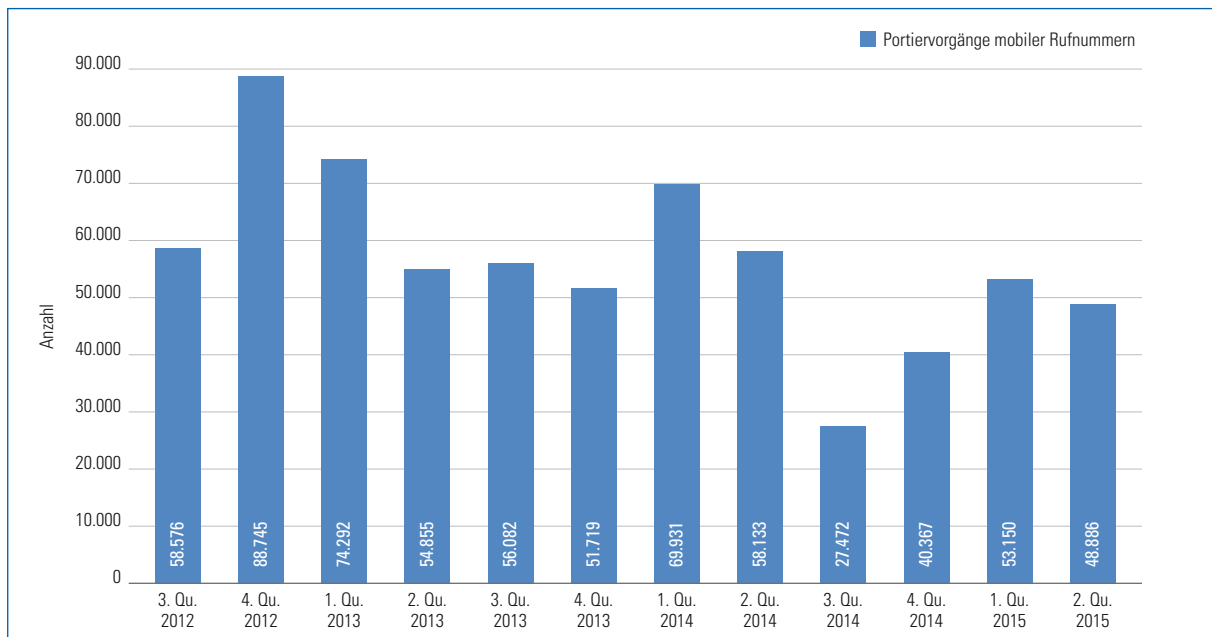


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von nationalem und internationalem Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Im 2. Quartal 2015 kletterte der Gesamtumsatz im Bereich Mobilfunk auf 623,8 Mio. Euro (plus 1,3 % im Vergleich zum 1. Quartal). Davon entfielen 565,5 Mio. Euro (90,7 %) auf Endkundenumsätze und 58,3 Mio. Euro (9,3 %) auf Vorleistungumsätze. Letztere sind gegenüber dem 1. Quartal des Jahres um 6,4 % gestiegen; bei Endkundenumsätzen gab es nur eine geringfügige Zunahme von 0,8 %.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ WIE ÜBLICH RÜCKGANG VOM 1. AUF DAS 2. QUARTAL

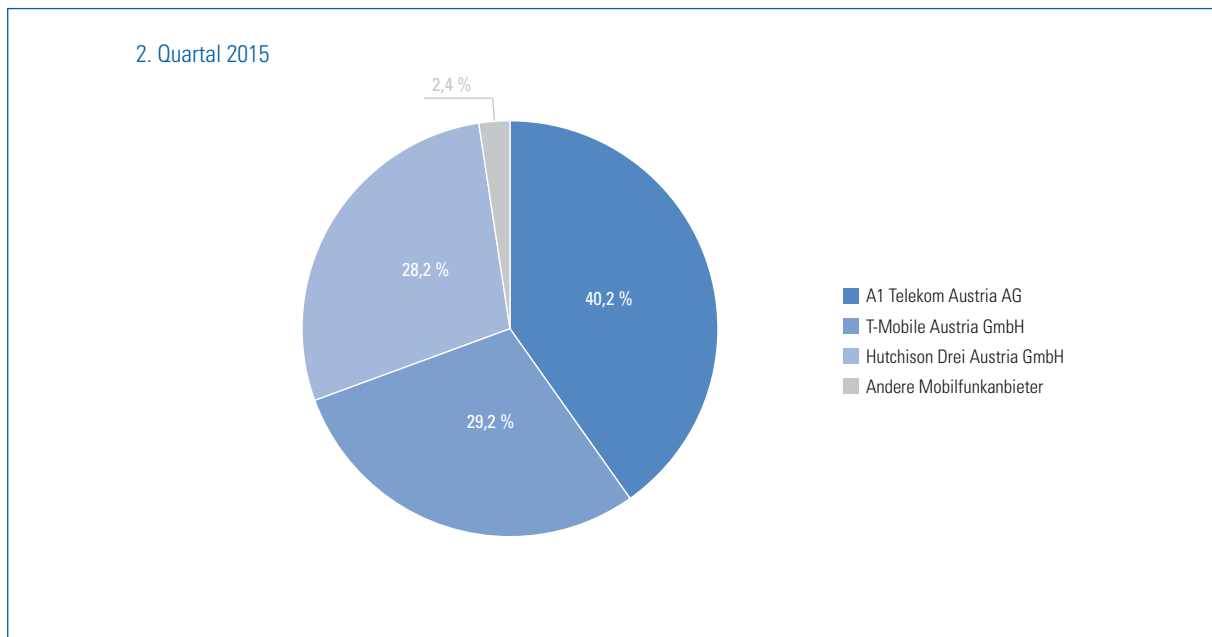


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Vom 1. auf das 2. Quartal 2015 ist die Zahl der Portierungen mobiler Rufnummern um 8,0 % auf 48.886 zurückgegangen. Im 2. Quartal fanden somit im Schnitt pro Tag rund 540 Portierungsvorgänge statt.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ WEITERHIN STABILE MARKTANTEILE AM ENDKUNDENMARKT

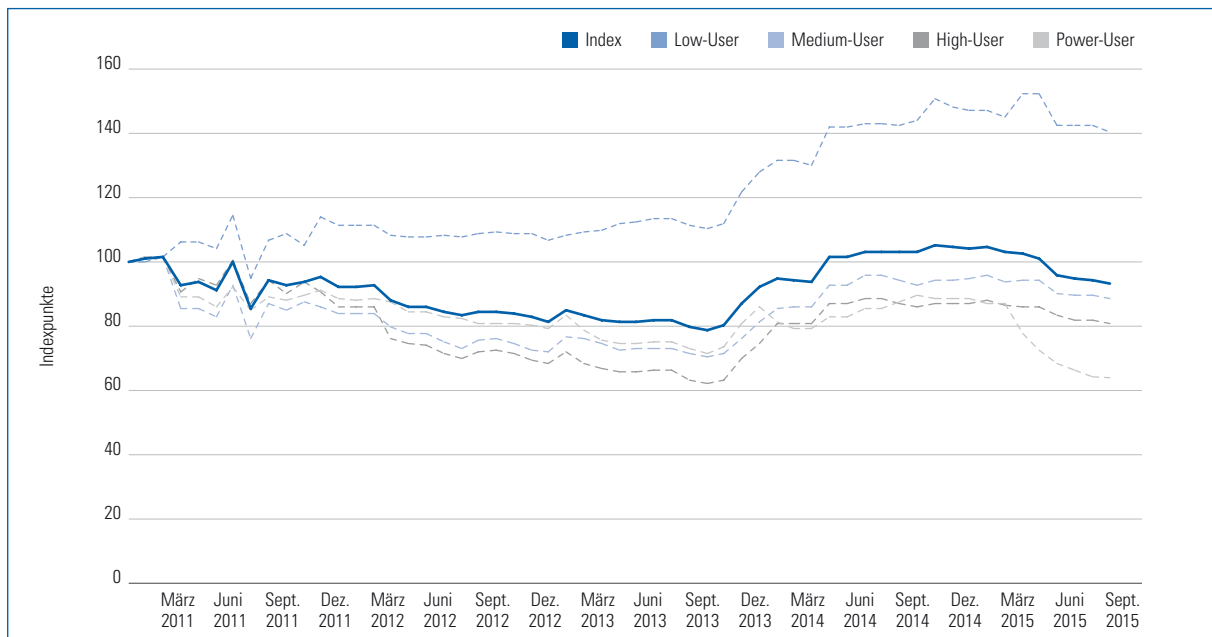


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- A1 Telekom kam im 2. Quartal 2015 auf einen Marktanteil von 40,2 % (5,3 Mio. Kunden), T-Mobile hielt einen Marktanteil von 29,2 % (3,8 Mio. Kunden), Hutchison erzielte einen Anteil von 28,2 % (3,7 Mio. Kunden).
- Unter der Kategorie „andere Mobilfunkanbieter“ sind MVNOs und Airtime Reseller (siehe Glossar) subsummiert, die bei der RTR die Erbringung von Mobilfunkdiensten angezeigt haben und über eine entsprechende Allgemeingenehmigung verfügen. Mit 313.000 Kunden hatten diese im 2. Quartal zusammen einen Marktanteil von 2,4 %.

Preisindex Mobilfunk

➔ WETTBEWERB DURCH MVNOs/RESELLER BEGINNT ZU GREIFEN



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Der vierte Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis einschließlich September 2015 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Der Gesamtindex ging zwischen Juni 2015 und September 2015 um 2,55 Indexpunkte zurück.
- Das inkludierte Datenvolumen wurde im Juli in einigen T-Mobile-Tarifen verdoppelt, Hutchison modifizierte bestehende Tarife und führte neue ein (Hallo Pur).
- Bei den Marken Ge.org und Yesss! kam es zu Preissenkungen bei Bündeltarifen (von 14,90 Euro auf 9,90 Euro).
- Zudem gewinnen neue Mobilfunkanbieter (MVNOs und Wiederverkäufer) zusehends an Marktanteil und beeinflussen damit die Entwicklung des Mobilfunkpreisindex stärker.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 7)

		Euro					
		Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2012	3. Qu.	186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.	160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.	146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.	150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.	147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.	133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465
2014	1. Qu.	120.631.986	26.777.086	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.683
	2. Qu.	124.999.047	26.625.960	72.544.340	332.298.017	16,2 %	3.494.429
	3. Qu.	130.688.351	26.727.094	78.453.031	343.834.578	16,2 %	3.557.355
	4. Qu.	116.716.645	24.346.787	75.917.695	351.999.691	15,9 %	4.303.151
2015	1. Qu.	104.690.741	23.686.570	74.416.237	355.881.764	15,8%	2.118.423
	2. Qu.	107.235.977	24.140.879	78.908.481	353.092.874	15,5%	2.080.240

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 8)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2012	3. Qu.	5.537.818.294	
	4. Qu.	5.771.290.667	
2013	1. Qu.	5.711.663.968	
	2. Qu.	5.732.826.273	
	3. Qu.	5.431.953.366	
	4. Qu.	5.637.233.118	
2014	1. Qu.	5.448.927.110	
	2. Qu.	5.461.038.011	
	3. Qu.	5.335.100.383	
	4. Qu.	5.569.638.361	
2015	1. Qu.	5.407.174.215	
	2. Qu.	5.318.743.559	

SMS (SEITE 9)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2012	3. Qu.	1.835.394.527	
	4. Qu.	1.929.827.033	
2013	1. Qu.	1.677.485.280	
	2. Qu.	1.541.179.929	
	3. Qu.	1.348.486.974	
	4. Qu.	1.349.464.137	
2014	1. Qu.	1.182.412.903	
	2. Qu.	1.141.435.245	
	3. Qu.	1.047.778.887	
	4. Qu.	1.073.631.357	
2015	1. Qu.	974.741.653	
	2. Qu.	949.268.075	

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 10)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2012	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863
2014	1. Qu.		37.097.557.569
	2. Qu.		38.746.697.395
	3. Qu.		44.448.830.452
	4. Qu.		53.717.925.086
2015	1. Qu.		61.949.791.911
	2. Qu.		67.976.835.746

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 11)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2012	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.634	58.291	139.392
	2. Qu.	2.354.056	10.648.919	70.133	142.564
	3. Qu.	2.099.580	10.743.490	108.688	145.988
	4. Qu.	2.033.287	10.757.346	161.972	149.466
2015	1. Qu.	1.969.370	10.818.048	190.023	153.083
	2. Qu.	1.953.255	10.806.399	275.590	154.489

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID

		Anzahl	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2012	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.061
	2. Qu.	9.124.882	3.948.226
	3. Qu.	9.070.277	3.881.481
	4. Qu.	9.066.368	3.886.237
2015	1. Qu.	8.947.741	4.029.700
	2. Qu.	8.903.983	4.131.261

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 13)

		Euro		
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze	Gesamt
2012	3. Qu.	597.876.970	120.926.792	718.803.762
	4. Qu.	576.928.725	118.398.811	695.327.536
2013	1. Qu.	555.001.952	111.136.199	666.138.151
	2. Qu.	558.893.396	102.956.960	661.850.356
	3. Qu.	573.010.448	90.406.632	663.417.080
	4. Qu.	553.162.335	72.445.449	625.607.784
2014	1. Qu.	546.536.905	61.886.533	608.423.438
	2. Qu.	559.961.793	57.523.889	617.485.682
	3. Qu.	583.260.409	58.512.925	641.773.334
	4. Qu.	573.283.969	56.456.867	629.740.836
2015	1. Qu.	560.793.735	54.809.952	615.603.687
	2. Qu.	565.458.451	58.293.294	623.751.745

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 14)

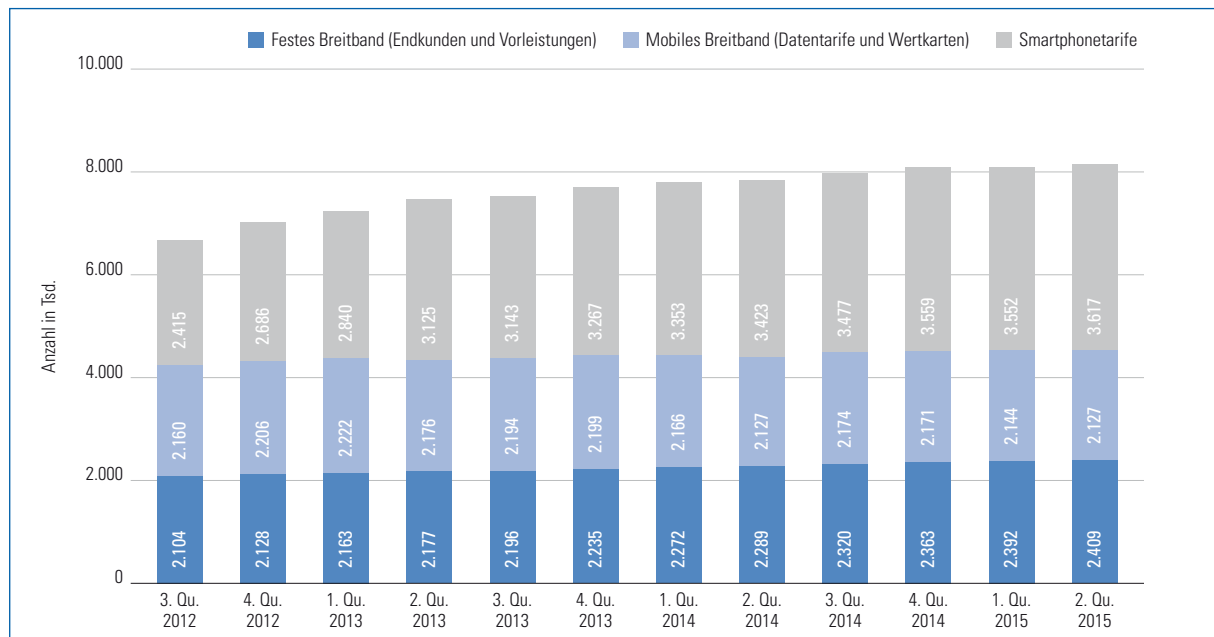
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2012	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931
	2. Qu.	58.133
	3. Qu.	27.472
	4. Qu.	40.367
2015	1. Qu.	53.150
	2. Qu.	48.886

2 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN IM VERGLEICH ZUM 1. QUARTAL



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz dargestellt.

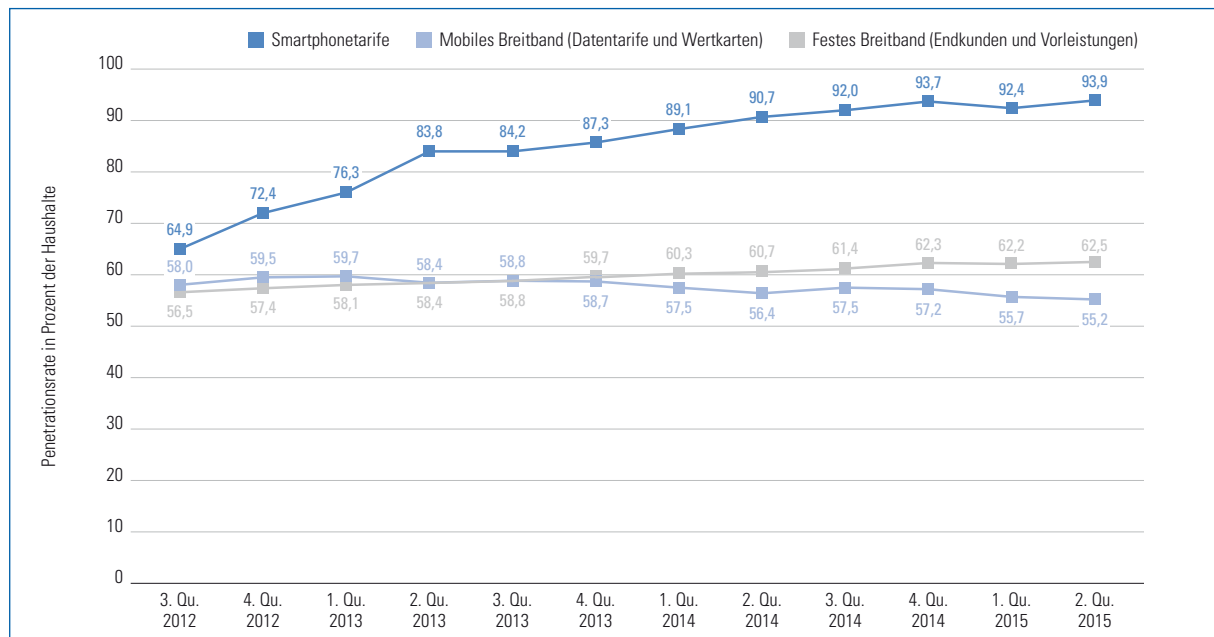
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe das Glossar.

- Mitte des Jahres gab es in Österreich über 8,1 Mio. Breitbandanschlüsse. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 bedeutet das einen Anstieg um 0,8 %.
- Rund 29,5 % (2,4 Mio.) waren im 2. Quartal feste Breitbandanschlüsse. Deren Anzahl ist gegenüber dem Vergleichszeitraum somit um 0,7 % gestiegen.
- Smartphonetarife machten im 2. Quartal 44,4 % aller Breitbandanschlüsse aus; das waren 3,6 Mio., im Vergleich zum 1. Quartal eine Zunahme von 1,8 %.
- Mobile Breitbandanschlüsse machten mit 2,1 Mio. Anschlüssen 26,1 % der Breitbandanschlüsse in Österreich aus. Ihre Anzahl ist geringfügig zurückgegangen (minus 0,8 %).

Breitbandpenetration

➔ WENIG VERÄNDERUNG BEI BREITBANDPENETRATION



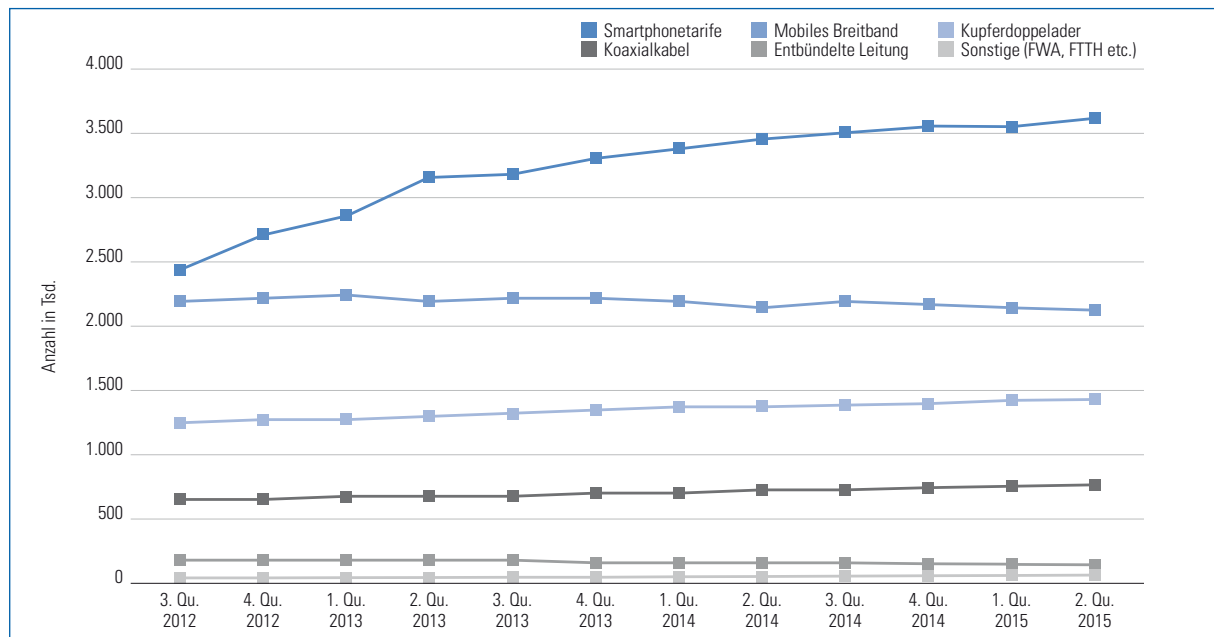
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Penetration der Haushalte mit festem Breitband lag im 2. Quartal 2015 bei 62,5 % (plus 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal), jene mit mobilem Breitband bei 55,2 % (minus 0,5 Prozentpunkte) und die Penetration mit Smartphonetarifen betrug 93,9 % (plus 1,5 Prozentpunkte).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ SIEBEN VON ZEHN BREITBANDANSCHLÜSSEN MOBIL

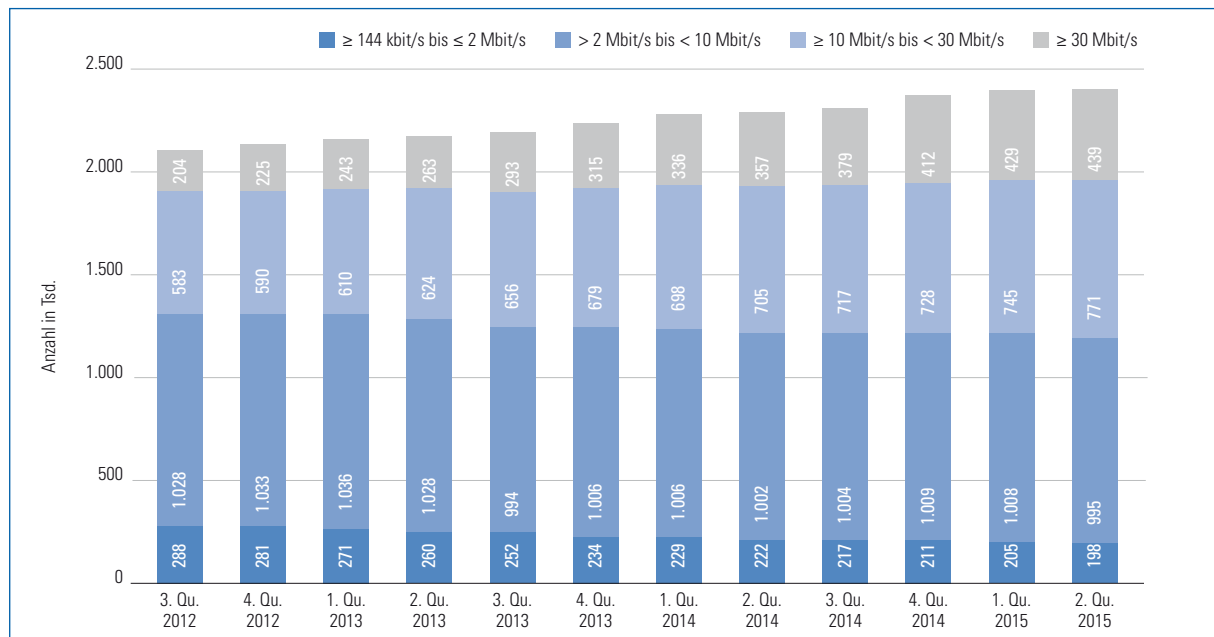


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Mit 3,6 Mio. Anschlüssen machten Smartphonetarife im 2. Quartal 2015 rund 44,4 % aller breitbandigen Verbindungen aus. Mobiles Breitband folgte mit 2,1 Mio. Anschlüssen (26,1 % der Anschlüsse). Damit waren im 2. Quartal 2015 weiterhin sieben von zehn Breitbandanschlüssen in Österreich mobil.
- Die Anzahl der Kupferanschlüsse auf Basis eigener Infrastruktur belief sich im 2. Quartal auf 1,4 Mio., das waren 17,6 % aller Breitbandanschlüsse. Entbündelte Leitungen sind gegenüber dem 1. Quartal um 3,0 % auf 144.000 zurückgegangen und machten 1,8 % aller Anschlüsse aus.
- Kabelanschlüsse haben im Vergleichszeitraum um 1,5 % auf 766.100 zugenommen und stellten 9,4 % der breitbandigen Anschlüsse dar.
- 0,2 % der Breitbandanschlüsse entfielen im 2. Quartal auf FWA-Anschlüsse, 0,6 % auf Glasfaseranschlüsse (FTTH).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ HÄLFTE DER BREITBANDANSCHLÜSSE ÜBER 10 MBIT/S

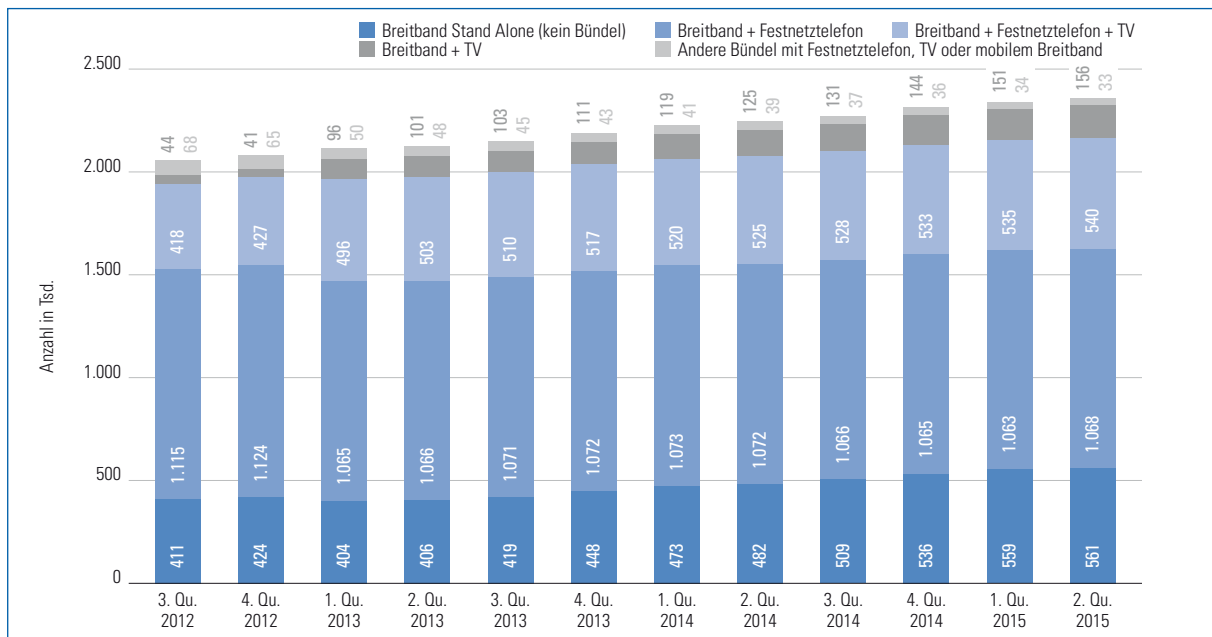


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Im 2. Quartal 2015 gab es in Österreich rund 2,4 Mio. feste Breitbandanschlüsse. Davon entfiel knapp die Hälfte (49,7 %) auf Bandbreiten bis zu 10 Mbit/s. Die Anzahl der Anschlüsse in dieser Bandbreitenkategorie hat gegenüber dem 1. Quartal um 1,6 % abgenommen.
- Die Anzahl von Breitbandanschlüssen mit Bandbreiten von 10 Mbit/s und mehr hat im gleichen Zeitraum um 3,0 % zugenommen.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ WENIG VERÄNDERUNG IM 2. QUARTAL

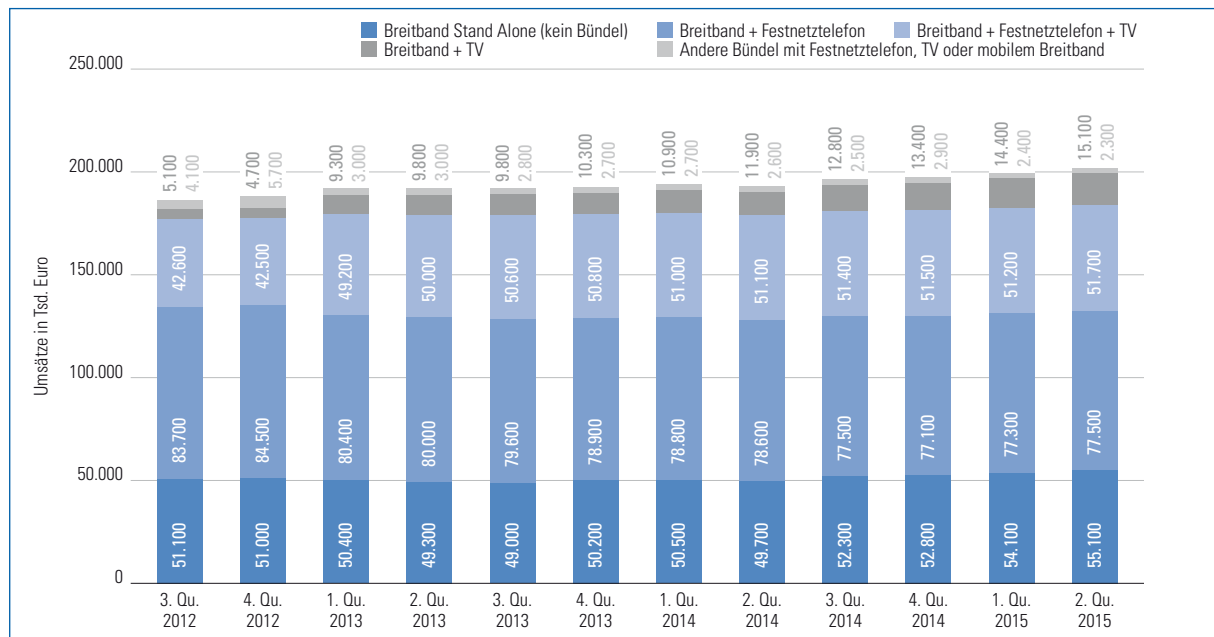


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Von den insgesamt knapp 2,4 Mio. festen Breitbandanschlüssen waren im 2. Quartal 2015 rund 23,8 % Stand-Alone-Produkte, somit wurden drei von vier festen Breitbandprodukten im Bündel mit anderen Leistungen angeboten.
- Das am weitesten verbreitete Bündel war einmal mehr jenes von Breitband mit Festnetztelefonie (45,3 % der festen Breitbandanschlüsse).
- Die deutlichste Zunahme gab es im 2. Quartal beim Bündel aus Breitband und TV mit einem Plus von 3,4 % gegenüber dem Vorquartal.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ BREITBANDUMSÄTZE STEIGEN KONTINUIERLICH

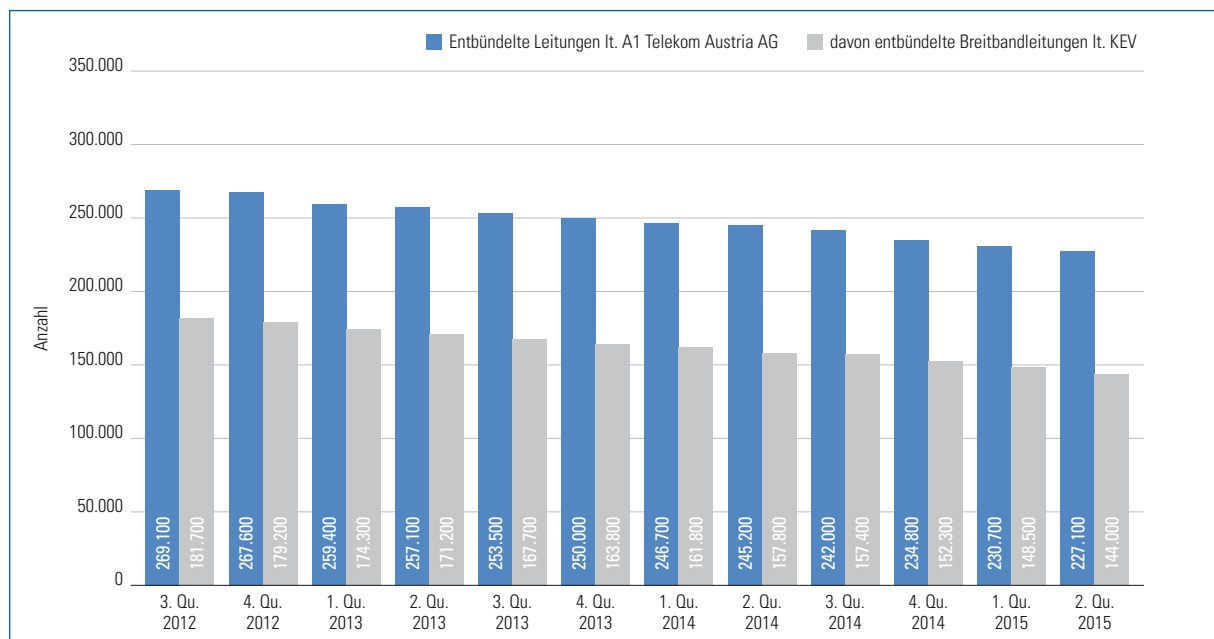


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- In Summe wurden im 2. Quartal 2015 mit Endkundenbreitbandanschlüssen im Festnetz 201,7 Mio. Euro umgesetzt. Damit stieg der Umsatz gegenüber dem 1. Quartal um 1,2 % und überschritt erstmals die 200-Millionen-Euro-Grenze.
- Der Umsatz aus reinem Breitband (Stand Alone) betrug 55,1 Mio. Euro, das entspricht 27,3 % des Gesamtumsatzes und einer Zunahme um 1,9 % gegenüber dem Vorquartal. Mit dem beliebtesten Bündel – Breitband und Festnetztelefonie – wurden 77,5 Mio. Euro umgesetzt, der Anteil am Gesamtumsatz betrug 38,4 %. Hervorzuheben ist das kräftige Umsatzplus von 5,2 % beim Bündelprodukt Breitband und TV. Der Umsatz aus diesem Produkt belief sich auf 15,1 Mio. Euro, das waren 7,5 % des Gesamtergebnisses.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom

➔ RÜCKGANG BEI ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN HÄLT WEITER AN

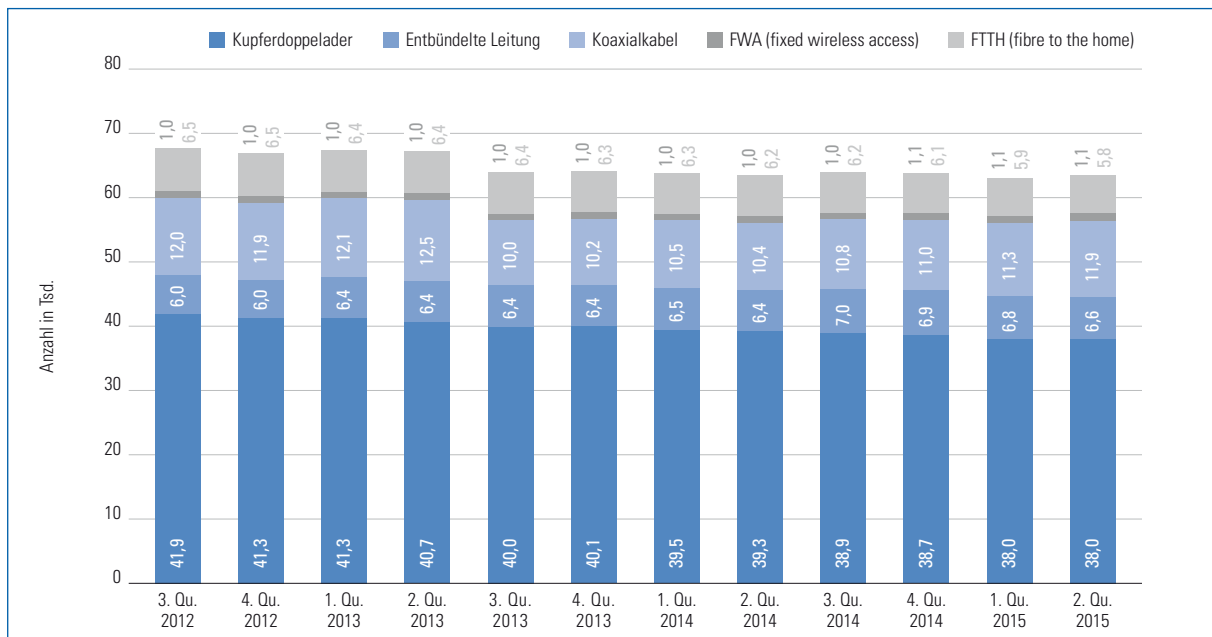


In der Abbildung sind alle entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und die davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe dargestellt. Das heißt, es werden alle anbieterseitig von A1 Telekom entbündelten Leitungen den nachfrageseitig von den KEV-Betreibern entbündelten Breitbandleitungen gegenübergestellt. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden und daher nicht dem Breitband zuzuordnen sind.

- Aus der Grafik lässt sich der kontinuierliche Rückgang der entbündelten Leitungen laut A1 Telekom sowie der davon entbündelten Breitbandleitungen gut erkennen. Der Anteil der Breitbandleitungen an den entbündelten Leitungen liegt bei rund zwei Drittel.
- Mitte des Jahres 2015 gab es etwa 227.100 entbündelte Leitungen, was einem Rückgang um 1,6 % gegenüber dem 1. Quartal 2015 entspricht.
- Davon wurden 144.000 Leitungen als Breitbandleitungen genutzt, um 3,0 % weniger als im Vergleichszeitraum.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RUND 65.000 VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM UND RESALE

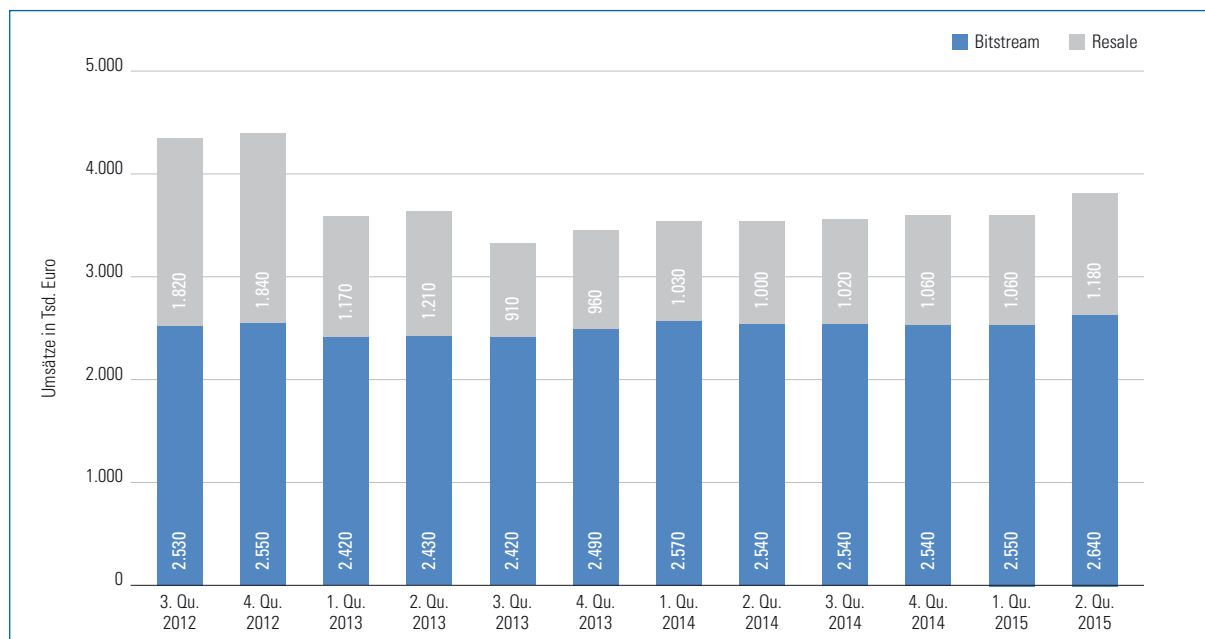


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse, die am Vorleistungsmarkt als Bitstream- oder Resale-Produkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur.

- Im 2. Quartal 2015 wurden am Vorleistungsmarkt knapp 65.000 Breitbandanschlüsse gezählt, was einem leichten Plus von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal entspricht.
- Davon entfielen 58,5 % (38.000 Anschlüsse) – gegenüber dem 1. Quartal unverändert – auf Kupferanschlüsse über eigene Infrastruktur, weitere 6.640 auf Vorleistungsanschlüsse auf Basis entbündelter Leitungen (minus 1,8 %).
- Die Anzahl an Vorleistungsanschlüssen über Kabelbreitband ist im Vergleichszeitraum um 5,3 % gestiegen und machte mit 11.870 Anschlüssen etwa 18,3 % der Vorleistungsbreitbandanschlüsse aus.
- Der Anteil der FTTH-Anschlüsse an der Gesamtzahl belief sich zur Jahresmitte auf 8,9 %; ihre Anzahl ist um 2,0 % zurückgegangen. Die Anzahl der FWA-Anschlüsse verblieb, wie im Quartal davor, bei etwa 1.050 Anschlüssen.
- Die Anzahl der Anschlüsse über sonstige Infrastruktur (in der Grafik nicht dargestellt) belief sich auf 1.610.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ DEUTLICHE ZUNAHME BEI VORLEISTUNGSUMSÄTZEN

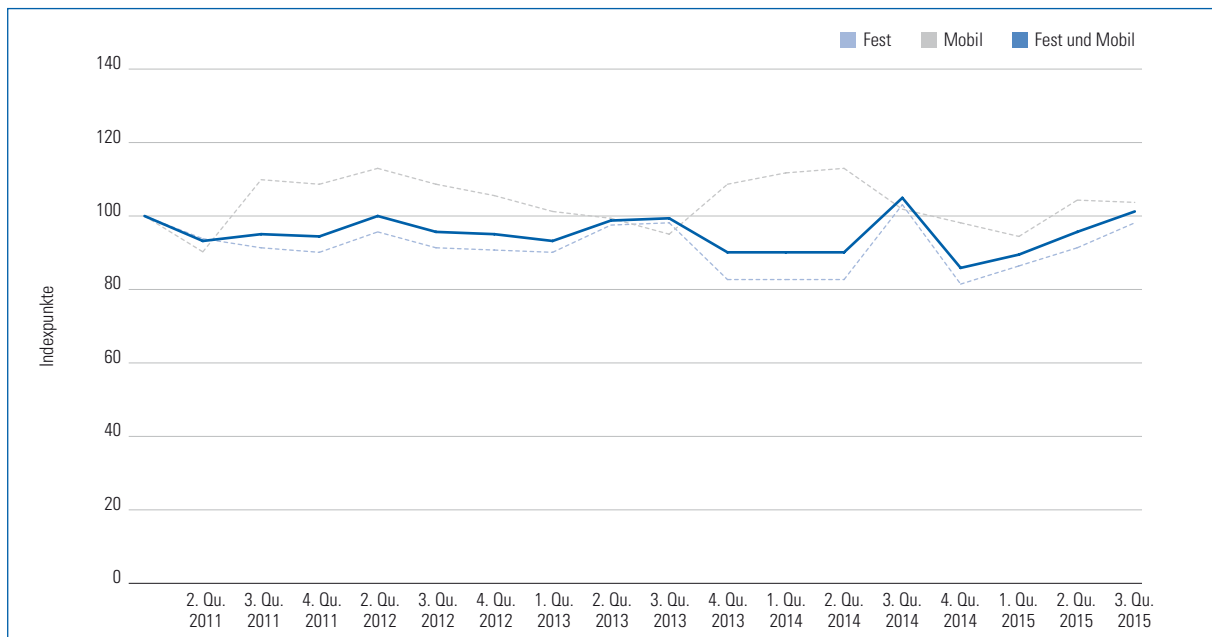


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Insgesamt wurden mit Breitbandanschlüssen auf Vorleistungsebene im 2. Quartal 2015 rund 3,8 Mio. Euro umgesetzt. Das sind 5,6 % mehr als in den ersten drei Monaten des Jahres.
- Resale-Umsätze sind um 10,5 % auf knapp 1,2 Mio. Euro angestiegen, Bitstream-Umsätze haben um 3,5 % auf 2,6 Mio. Euro zugenommen.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ HEDONISCHER PREISINDEX KNAPP ÜBER AUSGANGSNIVEAU 2010



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

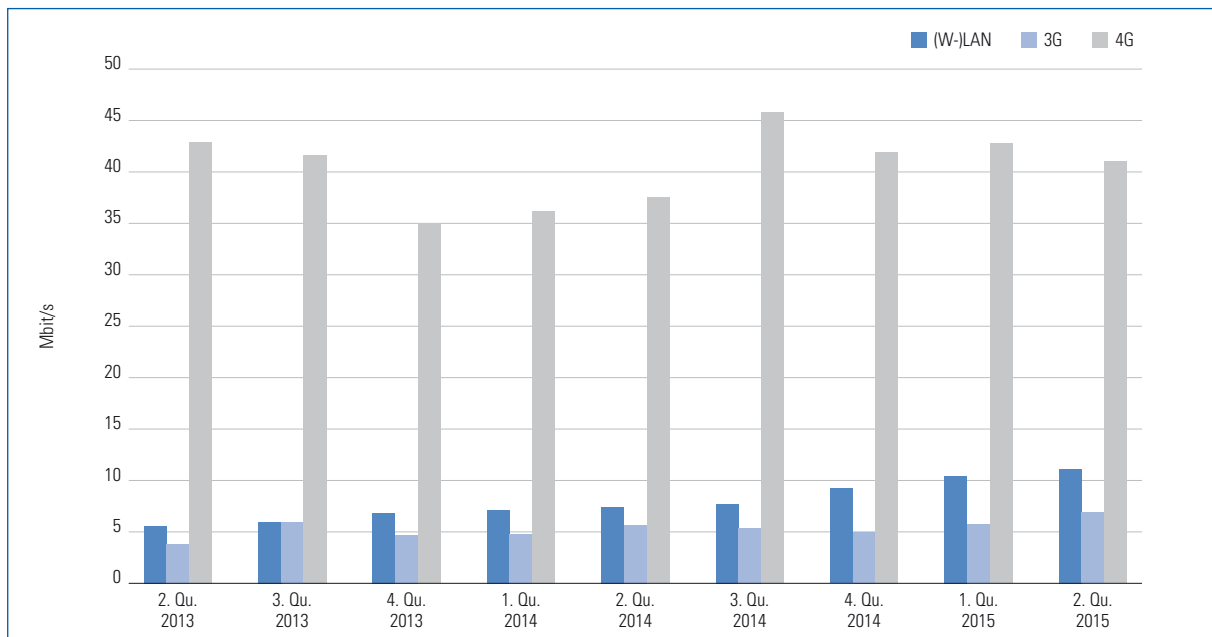
Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison). Erfasst werden alle Tarife, die Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis einschließlich September 2015 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Sowohl der feste als auch der mobile hedonische Breitband-Preisindex liegen nun wieder knapp am Ausgangsniveau von 2010.
- Bei mobilem Breitband ist es vor allem durch die Einführung von Flat-Rates durch T-Mobile zu einer Senkung des Indexwertes gekommen. Dem standen allerdings (geringfügige) Preiserhöhungen durch Tarifumstellungen von Hutchison und Tele.ring (T-Mobile) gegenüber.
- Der Index für festes Breitband erhöhte sich vor allem dadurch, dass das Produkt A1 Kombi (Internet und Telefon) zum Erhebungszeitpunkt nicht zum Aktionspreis erhältlich war.

RTR-Netztest: Download-Speed je Technologie

➔ LTE: WIEDERHOLT MEDIAN VON ÜBER 40 MBIT/S



Quelle: RTR-Netztest

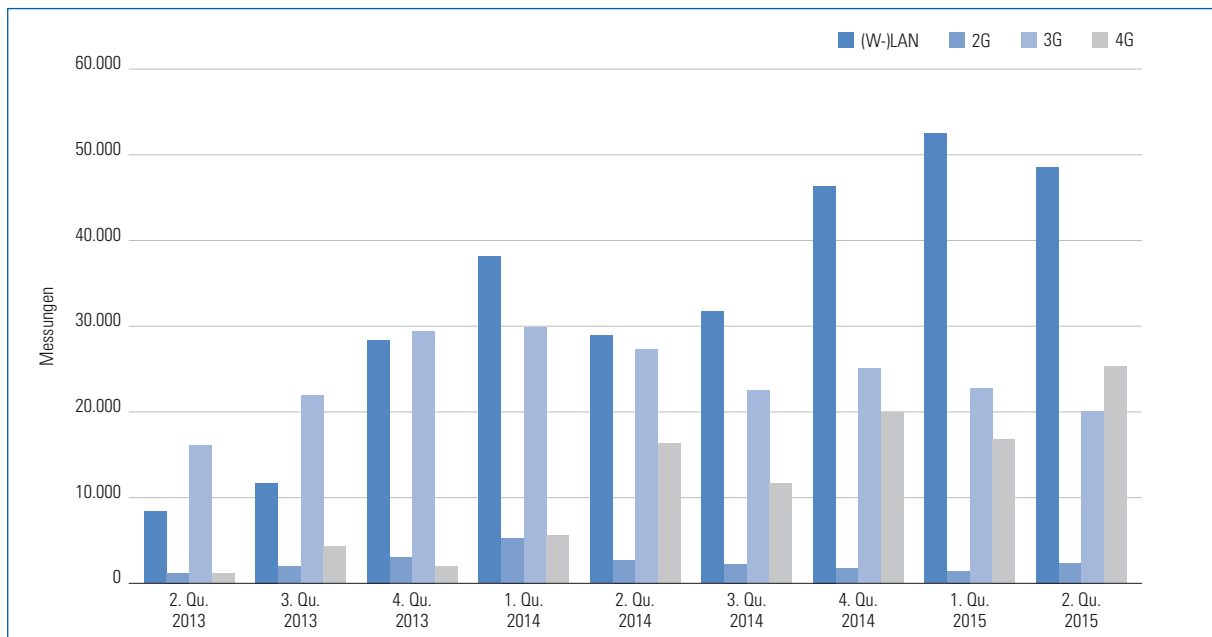
Der RTR-Netztest bietet Nutzern die Möglichkeit, die Geschwindigkeit und Qualität ihrer Internetverbindung betreiberunabhängig und zuverlässig zu überprüfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Messergebnisse mit den Durchschnittswerten anderer Nutzer zu vergleichen. Die Geschwindigkeit eines Internetzugangs wird in Megabits pro Sekunde (Mbit/s) angegeben und drückt damit aus, welche Datenmenge in einer Sekunde transportiert wird. Die Geschwindigkeit hängt unter anderem von der eingesetzten Technologie ab. Unterschieden werden 2G (GPRS, EDGE), 3G (UMTS, HSPA), 4G (LTE) sowie Verbindungen mit unterschiedlichen Technologien, die über LAN oder W-LAN hergestellt werden. In der Grafik wird der Median je Technologie und Quartal dargestellt, also jener Beobachtungswert, der genau in der Mitte aller dieser Werte liegt. Die Mediane der 2G-Datenverbindungen werden in der Grafik aufgrund der niedrigen Datenrate nicht dargestellt.

Die Werte zu dieser Abbildung finden Sie in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Mit LTE wurde nun das 4. Quartal in Folge ein Median von über 40 Mbit/s gemessen, auch wenn dieser Wert im Vergleich zu jenem aus dem 1. Quartal 2015 etwas niedriger ist.
- Mit großem Abstand folgten dahinter Datenraten im Schnitt von 11,1 Mbit/s für Breitbandverbindungen via LAN oder W-LAN.
- Messungen im 3G-Netz kamen im Mittel auf Datenraten von etwa 6,9 Mbit/s.
- Der Median der nicht dargestellten 2G-Quartalsmessungen aller Nutzer lag bei nur 0,15 Mbit/s.

RTR-Netztest: Messungen je Technologie

➔ MITTLERWEILE ZU EINEM VIERTEL MESSUNGEN MIT LTE



Quelle: RTR-Netztest

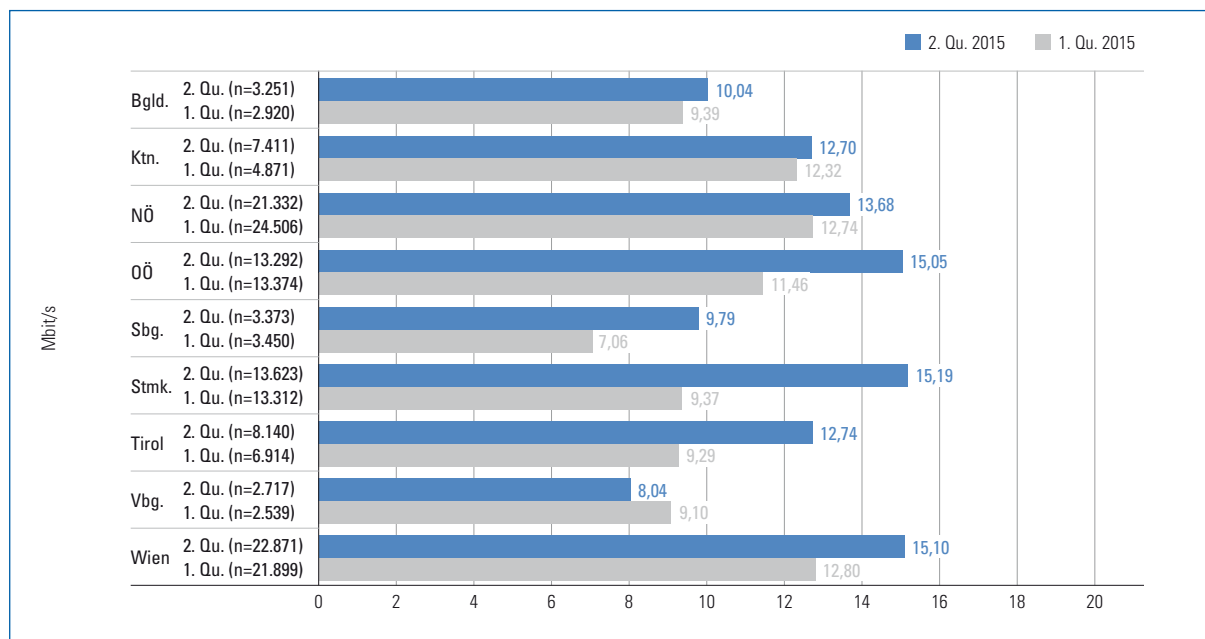
Mit dem RTR-Netztest werden Messungen von Nutzern unter realen Bedingungen durchgeführt. Sie bieten die Möglichkeit, die eigenen Messergebnisse mit denen anderer Nutzer zu vergleichen.

Die Werte zu dieser Abbildung finden Sie in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 2. Quartal 2015 wurden von den Nutzern des RTR-Netztests in Summe 96.330 Messungen durchgeführt, um 2,6 % mehr als im 1. Quartal des Jahres.
- Es wurden mit 25.300 LTE-Messungen um 50 % mehr Messungen mit dieser Technologie durchgeführt als im Vergleichszeitraum. LTE-Messungen machen damit mittlerweile rund 26 % aller im RTR-Netztest durchgeführten Messungen aus.

RTR-Netztest: Download-Speed je Bundesland

➔ SPITZENREITER OBERÖSTERREICH, WIEN UND STEIERMARK



Quelle: RTR-Netztest

Bei jeder Messung mit dem RTR-Netztest kann der Standort der Messung protokolliert werden. Bei den obigen Auswertungen werden nur Messungen mit einer Standortgenauigkeit von < 2 km herangezogen. Demnach lässt sich für jedes Bundesland der Median der gemessenen Downloadgeschwindigkeit darstellen. In der Grafik ebenfalls dargestellt ist die Anzahl der in jedem Bundesland durchgeführten Messungen (n). Die durchschnittliche Datenrate wird über alle Technologien ermittelt.

- Die höchsten Mediane der Downloadgeschwindigkeiten wurden mit über 15 Mbit/s in den Bundesländern Oberösterreich, Steiermark und Wien gemessen. Bemerkenswert ist, dass der Median in der Steiermark gegenüber dem 1. Quartal 2015 um 62,1 % auf 15,2 Mbit/s gestiegen ist.
- In Wien gab es mit beinahe 22.900 im 2. Quartal die meisten Messungen aller Bundesländer.
- Die wenigsten Messungen wurden mit rund 3.370 in Salzburg durchgeführt, hier lag der Median der Downloadgeschwindigkeit bei 9,8 Mbit/s.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 21)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2012	3. Qu.	2.106.600	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	2.131.000	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.163.300	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.176.600	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.196.500	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.234.900	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.271.500	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.289.300	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	2.319.500	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	2.363.000	2.170.700	3.558.500
2015	1. Qu.	2.392.000	2.143.600	3.552.400
	2. Qu.	2.409.300	2.126.700	3.616.500

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 23)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	3. Qu.	1.238.500	181.700	641.600	18.900	22.700	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	1.251.700	179.200	654.800	18.400	24.000	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	1.271.800	174.300	670.700	18.100	25.700	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	1.283.600	171.200	673.900	17.400	28.000	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	17.100	30.000	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	16.000	31.200	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	16.100	34.600	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.300	36.900	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.400	39.400	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	1.403.600	152.300	743.800	16.500	43.100	2.170.700	3.558.500
2015	1. Qu.	1.422.600	148.500	754.800	16.200	45.200	2.143.600	3.552.400
	2. Qu.	1.429.800	144.000	766.100	16.300	47.500	2.126.700	3.616.500

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	3. Qu.	1.085.100	139.000	631.400	17.100	12.400	1.924.900	2.156.400
	4. Qu.	1.099.800	136.900	644.500	16.600	13.100	1.964.900	2.410.900
2013	1. Qu.	1.120.400	132.900	660.000	16.300	14.700	1.974.600	2.554.900
	2. Qu.	1.132.300	130.400	662.200	15.600	16.000	1.915.000	2.816.400
	3. Qu.	1.149.700	127.000	666.500	15.300	17.000	1.939.100	2.831.400
	4. Qu.	1.177.100	123.400	673.200	14.200	17.600	1.939.600	2.943.400
2014	1. Qu.	1.200.600	120.000	685.300	14.300	19.700	1.878.200	2.988.400
	2. Qu.	1.210.100	116.600	693.600	14.400	21.300	1.820.900	3.007.200
	3. Qu.	1.225.900	113.400	705.200	14.600	23.200	1.859.500	3.046.000
	4. Qu.	1.253.600	110.800	719.900	14.700	25.300	1.857.700	3.113.800
2015	1. Qu.	1.273.200	108.100	729.500	14.300	26.600	1.812.200	3.098.900
	2. Qu.	1.259.400	104.700	739.400	14.400	27.800	1.799.600	3.137.400

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	3. Qu.	153.400	42.700	10.200	1.800	10.300	234.600	258.700
	4. Qu.	151.900	42.300	10.300	1.800	10.900	241.400	274.700
2013	1. Qu.	151.400	41.400	10.700	1.800	11.000	247.000	284.700
	2. Qu.	151.300	40.800	11.700	1.800	12.000	261.000	308.600
	3. Qu.	150.300	40.700	12.700	1.800	13.000	255.000	311.700
	4. Qu.	150.900	40.400	20.500	1.800	13.600	259.500	323.600
2014	1. Qu.	151.000	41.800	19.700	1.800	14.900	287.900	364.200
	2. Qu.	151.400	41.200	20.200	1.900	15.600	306.500	415.900
	3. Qu.	150.900	44.000	21.100	1.800	16.200	314.100	431.400
	4. Qu.	150.000	41.500	23.900	1.800	17.800	313.000	444.700
2015	1. Qu.	149.400	40.400	25.300	1.900	18.600	331.400	453.500
	2. Qu.	170.400	39.300	26.700	1.900	19.700	327.100	479.100

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	3. Qu.	21.900	266.400	1.028.100	583.200	169.900	33.900
	4. Qu.	19.900	260.700	1.032.600	589.600	190.200	35.000
2013	1. Qu.	18.200	253.200	1.036.000	609.800	207.100	36.300
	2. Qu.	15.900	243.900	1.027.600	623.600	225.600	37.500
	3. Qu.	14.300	237.200	993.700	655.500	253.400	40.000
	4. Qu.	13.100	221.000	1.005.600	678.500	274.100	40.400
2014	1. Qu.	13.000	215.500	1.006.200	698.100	295.100	41.200
	2. Qu.	11.900	209.700	1.002.300	705.000	316.500	40.900
	3. Qu.	11.300	205.600	1.004.000	716.500	335.700	43.300
	4. Qu.	10.500	200.100	1.009.400	727.700	340.700	70.800
2015	1. Qu.	9.600	194.900	1.008.400	745.300	354.800	74.300
	2. Qu.	9.000	189.400	995.100	770.900	364.100	75.200

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 25)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	3. Qu.	410.900	1.115.300	417.500	44.400	68.300
	4. Qu.	424.100	1.123.700	427.000	41.100	64.900
2013	1. Qu.	404.400	1.065.100	496.200	96.400	49.800
	2. Qu.	406.100	1.066.200	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200
	4. Qu.	536.400	1.064.900	532.500	143.600	35.500
2015	1. Qu.	559.000	1.063.200	534.700	151.000	33.800
	2. Qu.	561.000	1.067.500	539.600	156.100	32.500

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 26)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	3. Qu.	51.103.300	83.702.800	42.580.700	5.111.100	4.111.800
	4. Qu.	50.996.000	84.542.700	42.484.700	4.747.700	5.692.600
2013	1. Qu.	50.375.800	80.383.900	49.224.900	9.267.300	3.028.500
	2. Qu.	49.281.300	79.994.600	49.993.700	9.817.000	3.009.800
	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.200	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.200	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.600	50.971.300	10.936.400	2.737.400
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.100	77.526.800	51.446.200	12.764.300	2.503.200
	4. Qu.	52.835.000	77.146.400	51.545.100	13.369.900	2.854.000
2015	1. Qu.	54.060.400	77.289.700	51.169.700	14.395.700	2.381.900
	2. Qu.	55.087.100	77.503.200	51.671.000	15.144.800	2.290.400

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 28)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2012	3. Qu.	41.870	5.990	11.980	970	6.480	1.480
	4. Qu.	41.330	6.030	11.850	970	6.530	1.480
2013	1. Qu.	41.290	6.410	12.050	980	6.370	1.550
	2. Qu.	40.710	6.360	12.460	980	6.400	1.540
	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.530
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.560
	2. Qu.	39.300	6.370	10.410	1.020	6.210	1.560
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.570
	4. Qu.	38.650	6.900	11.030	1.050	6.090	1.570
2015	1. Qu.	37.990	6.760	11.270	1.050	5.930	1.570
	2. Qu.	38.000	6.640	11.870	1.050	5.810	1.610

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	3. Qu.	41.840	3.430	8.550	950	6.450
	4. Qu.	41.300	3.450	8.420	940	6.490
2013	1. Qu.	41.270	3.430	8.560	950	6.360
	2. Qu.	40.680	3.380	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	3.320	8.750	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.090	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.890	9.260	1.000	6.160
	4. Qu.	38.620	2.860	9.410	1.020	6.080
2015	1. Qu.	37.960	2.770	9.630	1.030	5.920
	2. Qu.	37.970	2.680	11.870	1.030	5.800

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	3. Qu.	29	2.560	3.430	23	33
	4. Qu.	29	2.580	3.430	23	33
2013	1. Qu.	29	2.980	3.490	23	12
	2. Qu.	29	2.980	1.200	23	12
	3. Qu.	29	3.120	1.210	23	13
	4. Qu.	29	3.220	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.370	1.420	23	12
	2. Qu.	29	3.390	1.250	23	13
	3. Qu.	29	4.130	1.520	23	13
	4. Qu.	29	4.040	1.610	23	12
2015	1. Qu.	29	3.990	1.640	23	13
	2. Qu.	29	3.960	0	23	14

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 29)

		Euro	
		Bitstream	Resale
2012	3. Qu.	2.527.000	1.819.800
	4. Qu.	2.551.400	1.841.200
2013	1. Qu.	2.418.900	1.169.100
	2. Qu.	2.431.900	1.208.100
	3. Qu.	2.420.500	910.900
	4. Qu.	2.489.800	961.000
2014	1. Qu.	2.568.700	1.030.100
	2. Qu.	2.542.500	995.500
	3. Qu.	2.543.200	1.021.700
	4. Qu.	2.544.100	1.062.000
2015	1. Qu.	2.548.200	1.064.900
	2. Qu.	2.637.700	1.176.500

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	3. Qu.	1.857.600	198.800	2.056.400
	4. Qu.	1.883.700	197.200	2.080.900
2013	1. Qu.	1.916.500	195.500	2.112.000
	2. Qu.	1.929.400	195.000	2.124.400
	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200
	4. Qu.	2.118.500	194.500	2.313.000
2015	1. Qu.	2.147.800	193.900	2.341.700
	2. Qu.	2.163.200	193.500	2.356.700

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	3. Qu.	148.581.400	38.028.200	186.609.600
	4. Qu.	150.229.200	38.234.500	188.463.700
2013	1. Qu.	154.498.900	37.781.600	192.280.500
	2. Qu.	154.464.900	37.631.500	192.096.400
	3. Qu.	154.281.800	37.494.900	191.776.700
	4. Qu.	155.209.300	37.624.800	192.834.100
2014	1. Qu.	156.914.400	37.062.900	193.977.300
	2. Qu.	156.920.400	36.943.500	193.863.900
	3. Qu.	158.892.200	37.615.200	196.507.400
	4. Qu.	160.003.000	37.747.400	197.750.400
2015	1. Qu.	161.573.300	37.724.100	199.297.400
	2. Qu.	163.689.800	38.006.700	201.696.500

RTR-NETZTEST: DOWNLOAD-SPEED JE TECHNOLOGIE (SEITE 31)

		Mbit/s		
		(W-)LAN	3G	4G
2013	2. Qu.	5,56	3,84	42,92
	3. Qu.	5,98	5,90	41,67
	4. Qu.	6,84	4,68	34,98
2014	1. Qu.	7,14	4,77	36,18
	2. Qu.	7,40	5,69	37,50
	3. Qu.	7,72	5,37	45,78
	4. Qu.	9,21	4,97	41,95
2015	1. Qu.	10,43	5,73	42,77
	2. Qu.	11,09	6,90	41,02

RTR-NETZTEST: MESSUNGEN JE TECHNOLOGIE (SEITE 32)

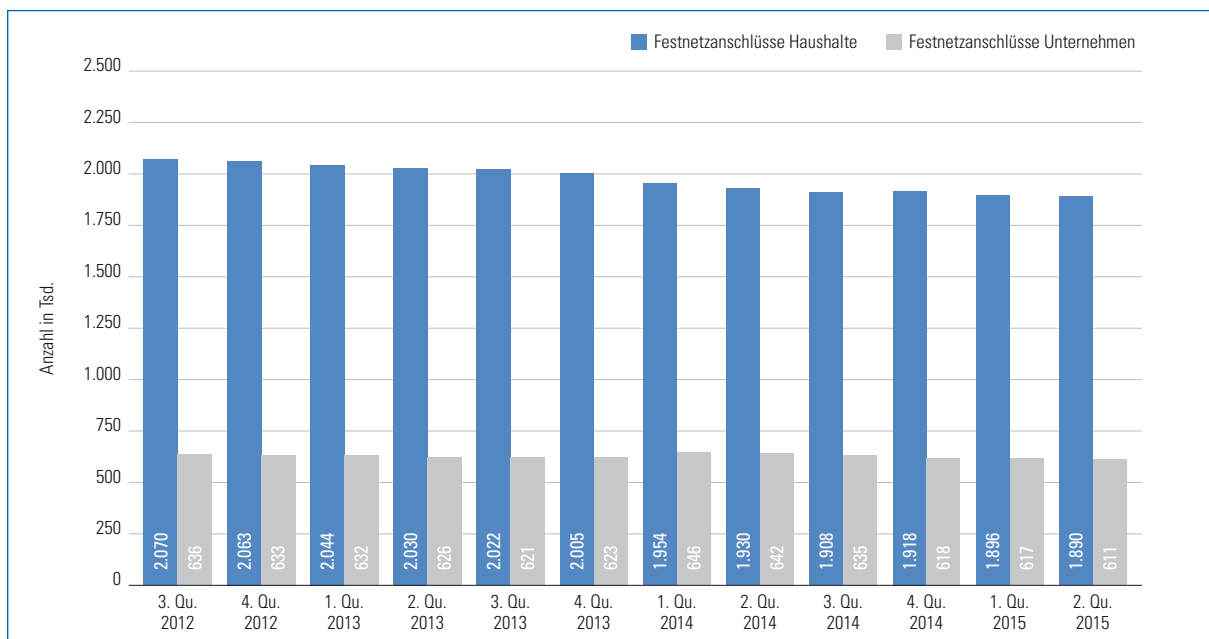
		Anzahl Messungen			
		(W-)LAN	2G	3G	4G
2013	2. Qu.	8.419	1.176	15.996	1.275
	3. Qu.	11.778	1.914	22.103	4.235
	4. Qu.	28.396	3.097	29.408	1.943
2014	1. Qu.	38.086	5.288	29.875	5.676
	2. Qu.	28.950	2.862	27.366	16.394
	3. Qu.	31.792	2.130	22.429	11.691
	4. Qu.	46.507	1.615	25.116	19.972
2015	1. Qu.	52.604	1.465	22.909	16.880
	2. Qu.	48.579	2.368	20.076	25.307

3 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ RÜCKGANG BEI DER ANZAHL DER ANSCHLÜSSE HÄLT AN

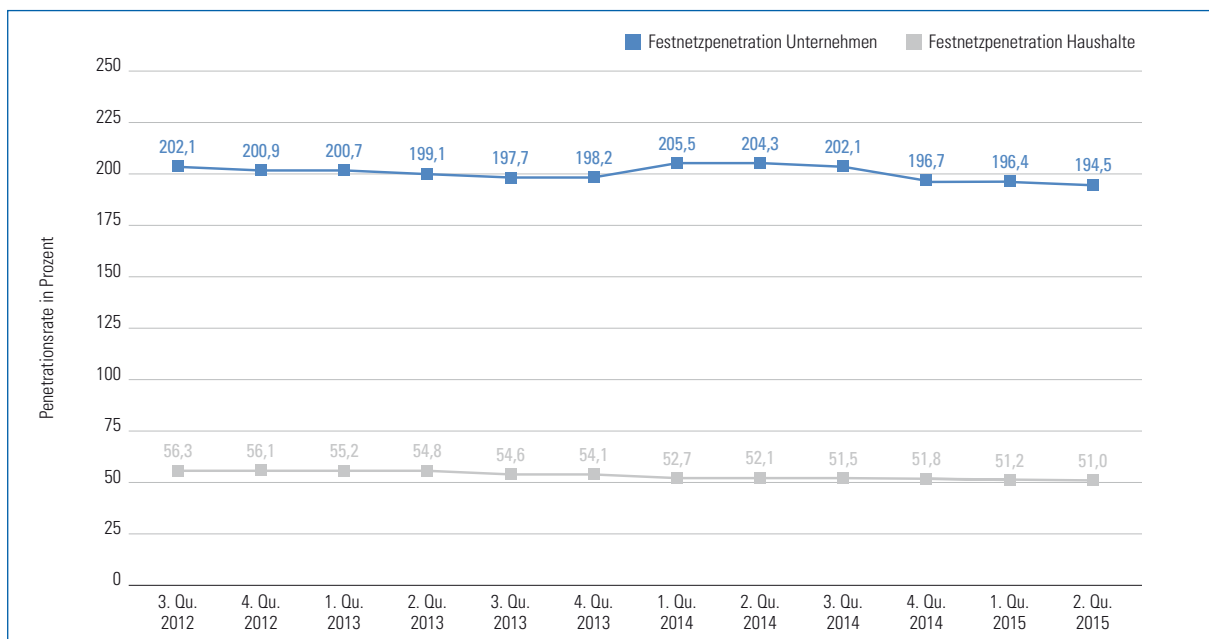


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Mitte des Jahres 2015 wurden in Österreich 2,5 Mio. Festnetzanschlüsse gezählt. Im Vergleich zum 1. Quartal ist das ein leichter Rückgang um 0,5 %.
- Von allen Festnetzanschlüssen befinden sich 75,6 % in Haushalten, der Rest in Unternehmen. Dieses Verhältnis ist seit Langem nahezu unverändert.
- Die Anzahl der Unternehmensanschlüsse ist gegenüber dem 1. Quartal etwas stärker zurückgegangen (minus 0,9 %) als jene der Haushaltsanschlüsse (minus 0,3 %).

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION SINKT STETIG



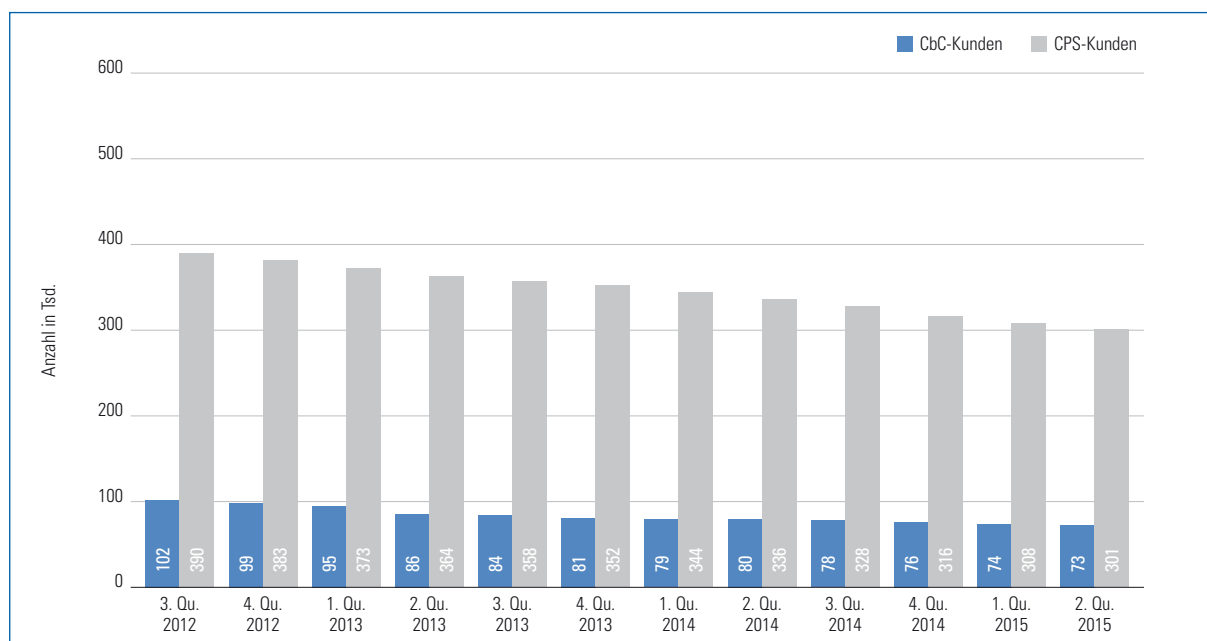
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzdurchdringung von Haushalten ist gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 0,2 Prozentpunkte auf 51,0 % im 2. Quartal 2015 gesunken. Es gab in Haushalten rund 6.000 Festnetzanschlüsse weniger als zuletzt.
- Auf Unternehmensseite liegt die Penetrationsrate mit 194,5 % verglichen mit den Haushalten zwar deutlich höher, ist aber gleichfalls stetig im Abstieg begriffen (minus 1,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal). Im 2. Quartal 2015 nutzten rund 5.800 Unternehmen weniger einen Festnetzanschluss als noch im 1. Quartal.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ ANHALTENDER RÜCKGANG BEI CPS UND CBC

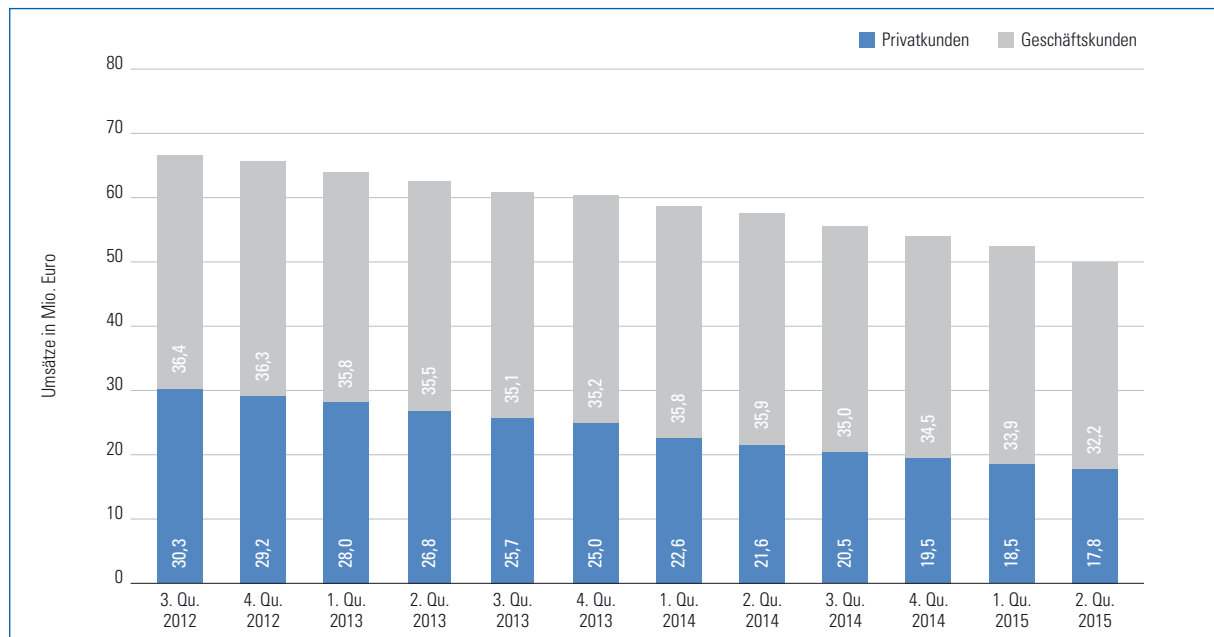


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Wie schon in den Quartalen zuvor hielt der Rückgang bei Carrier Preselection und Call-by-Call auch im 2. Quartal 2015 weiter an.
- CPS-Anschlüsse gingen dabei etwas stärker zurück: Ihre Zahl lag Ende Juni 2015 bei 300.900, um 2,3 % niedriger als ein Quartal davor. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Festnetzanschlüsse belief sich auf 12,0 %.
- Nur 2,9 % der Festnetzanschlüsse (73.300) wurden im 2. Quartal für CbC genutzt (minus 0,9 % im Vergleich zum Vorquartal).

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ AUCH IM 2. QUARTAL UMSATZMINUS BEI ZUGANGSLEISTUNGEN



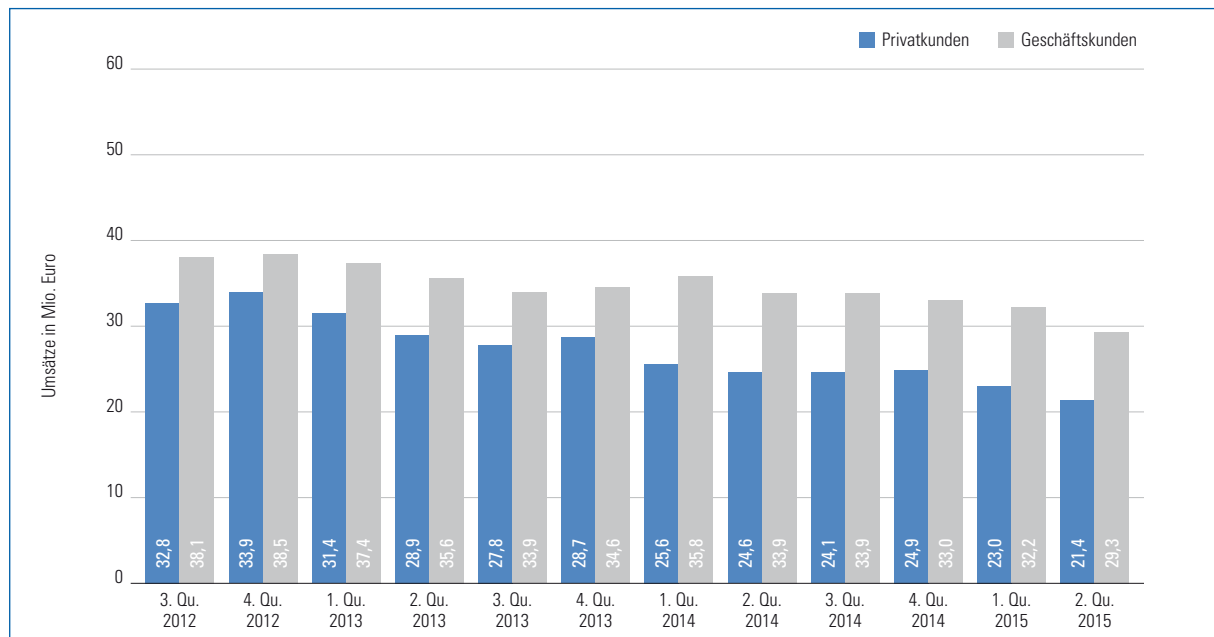
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen sind im 2. Quartal des laufenden Jahres deutlich zurückgegangen (minus 4,6 %) und machten 50,0 Mio. Euro aus.
- Knapp zwei Drittel davon stammten aus dem Geschäftskundenbereich (32,2 Mio. Euro, minus 5,0 %); 17,8 Mio. Euro wurden mit Haushalten umgesetzt (minus 3,8 %).

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG ZU JAHRESMITTE



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

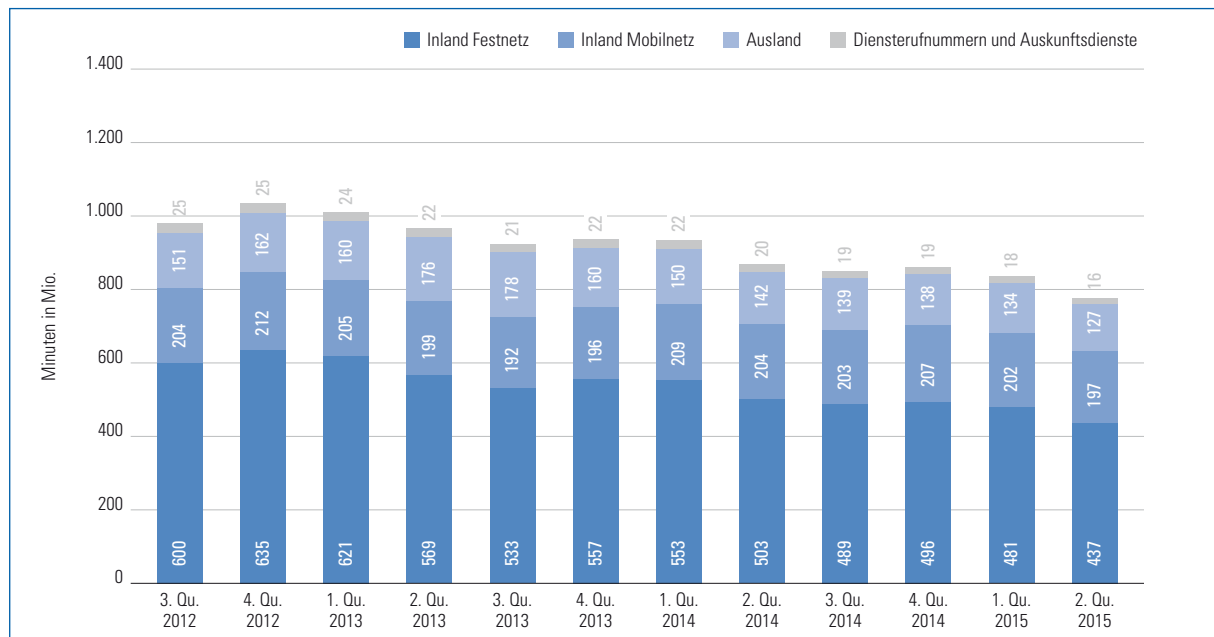
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

Eine Darstellung der Gesprächsminuten in einzelne Destinationen findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Mit Verbindungsleistungen im Festnetz setzten die heimischen Telekombetreiber im 2. Quartal 2015 insgesamt 50,7 Mio. Euro um. Gegenüber dem 1. Quartal des Jahres ist das ein deutlicher Rückgang von 8,1 %; für das 2. Quartal eines Jahres ist dies aber nicht ungewöhnlich.
- Der Umsatzrückgang betrifft gleichermaßen das Geschäftskundensegment wie das Privatkundensegment: Umsätze mit Geschäftskunden sind um 9,0 % zurückgegangen, solche mit Privatkunden um 6,9 %.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ DEUTLICH WENIGER GESPRÄCHSMINUTEN IN DAS HEIMISCHE FESTNETZ

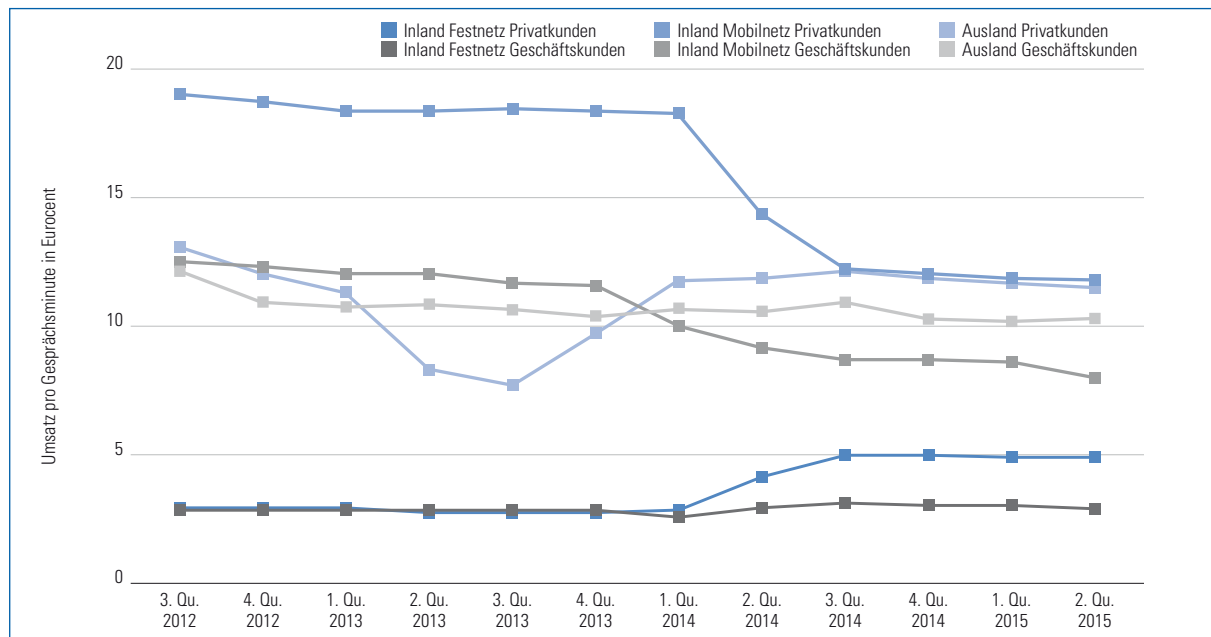


In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.

- Die Zahl der Gesprächsminuten aus dem heimischen Festnetz in unterschiedliche Destinationen ist kontinuierlich rückläufig. Im 2. Quartal des laufenden Jahres sank die Zahl auf 777,7 Mio. Gesprächsminuten, das sind 6,9 % weniger als im Quartal davor.
- Besonders stark ist der Rückgang bei Gesprächen ins Festnetz, das mit 56,2 % die minutenstärkste Destination darstellt. Hier ist die Zahl der Minuten um 9,1 % auf 437,1 Mio. Minuten zurückgegangen.
- Minuten ins heimische Mobilnetz sind um 2,6 % gesunken, solche ins Ausland um 5,3 %. Und auch Gesprächsminuten zu Dienstnummern und Auskunftsdiensten sind mit minus 7,5 % weiter rückläufig.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ ANSTIEG NUR BEI AUSLANDSMINUTEN VON GESCHÄFTSKUNDEN

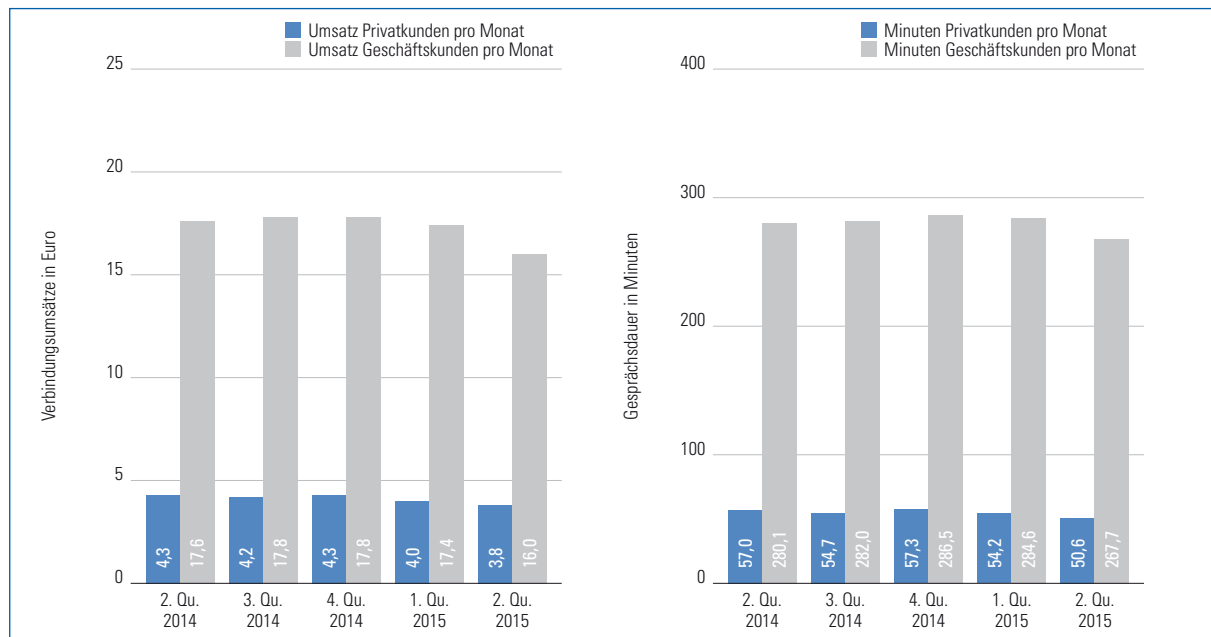


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen in einzelne Destinationen (siehe Tabelle am Ende des Kapitels), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Da Gesprächsumsätze und die zugrunde liegenden Gesprächsminuten gleichermaßen sinken, ändert sich die dargestellte Kennzahl von Umsatz je Gesprächsminute im Zeitablauf nur geringfügig.
- Die umsatzschwächste Gesprächsminute ist jene für Geschäftskunden ins heimische Festnetz. Hier betrug der Umsatz pro Minute im 2. Quartal 2,89 Eurocent, um 3,8 % weniger als im Quartal davor.
- Gesprächsminuten von Privatkunden ins heimische Mobilnetz wiesen im 2. Quartal zwar den höchsten Umsatz auf (11,80 Eurocent je Minute), jedoch ist auch hier ein Rückgang zu verzeichnen (minus 0,6 % im Vergleich zum Vorquartal).
- Einzige Ausnahme von der rückläufigen Entwicklung stellen Anrufe von Geschäftskunden ins Ausland dar. Hier ist der Umsatz je Gesprächsminute im Berichtszeitraum um 1,5 % auf 10,34 Eurocent gestiegen.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ WENIGER MINUTEN UND WENIGER UMSATZ PRO MONAT

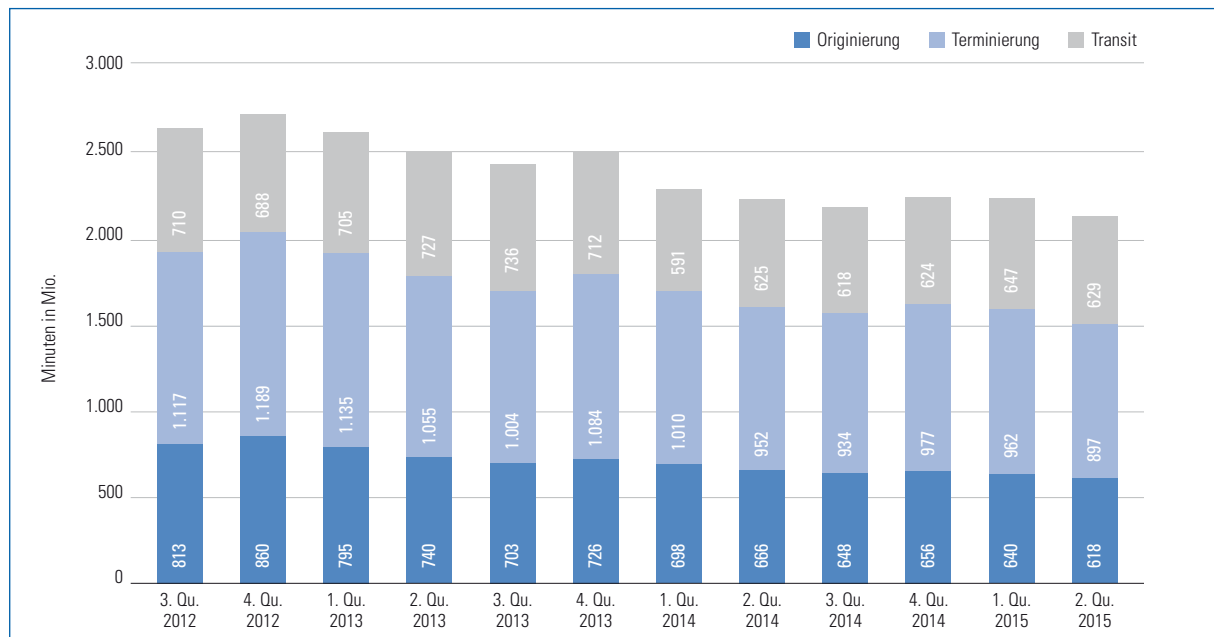


Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunde die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunde in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Im Schnitt wurden im Festnetz im 2. Quartal 2015 pro Privatkunde und Monat 3,8 Euro (minus 6,7 %) mit Verbindungsleistungen umgesetzt. Monatlich telefonierte ein Privatkunde im Durchschnitt 50,6 Minuten (minus 6,8 %) aus dem Festnetz.
- Pro Geschäftskunde wurden Verbindungsumsätze in der Höhe von 16,0 Euro pro Monat erzielt (minus 8,1 %), durchschnittlich wurden von jedem Geschäftskundenanschluss 267,7 Minuten pro Monat telefoniert (minus 5,9 %).

Minuten Vorleistungsmarkt

→ SAISONAL BEDINGTER RÜCKGANG BEI VORLEISTUNGSMINUTEN

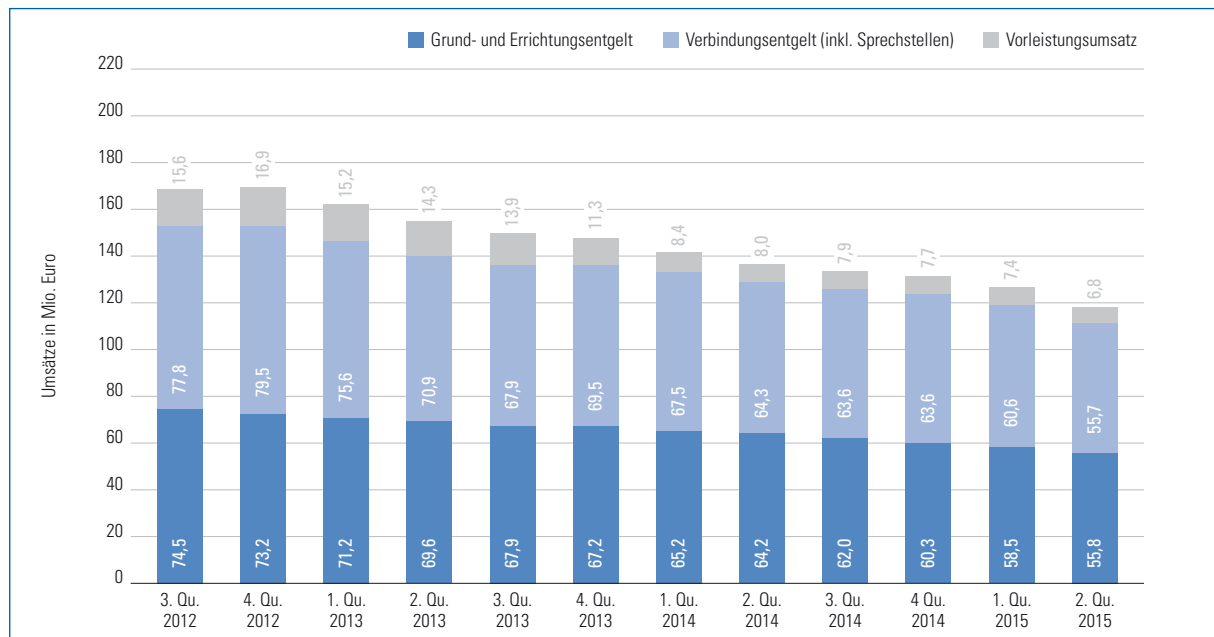


Bei Vorleistungen im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar). In der Grafik sind Vorleistungsminuten dargestellt; korrespondierende Umsätze finden sich in der Tabelle im Anhang des Kapitels.

- Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wurden im 2. Quartal 2015 insgesamt 2,143 Mrd. Minuten gezählt. Im Vergleich zum Quartal davor ist dies ein Rückgang um 4,7 %.
- Terminierungsminuten machten mit 896,8 Mio. Minuten den größten Teil aus; im Vergleich zum Vorquartal ließ ihre Zahl um 6,8 % nach.
- Die Anzahl der Originierungsminuten ging im 2. Quartal 2015 um 3,5 % auf 618,2 Mio. Minuten zurück, die Anzahl der Transitminuten um minus 2,9 % auf 628,6 Mio. Minuten.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ DEUTLICHER RÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL

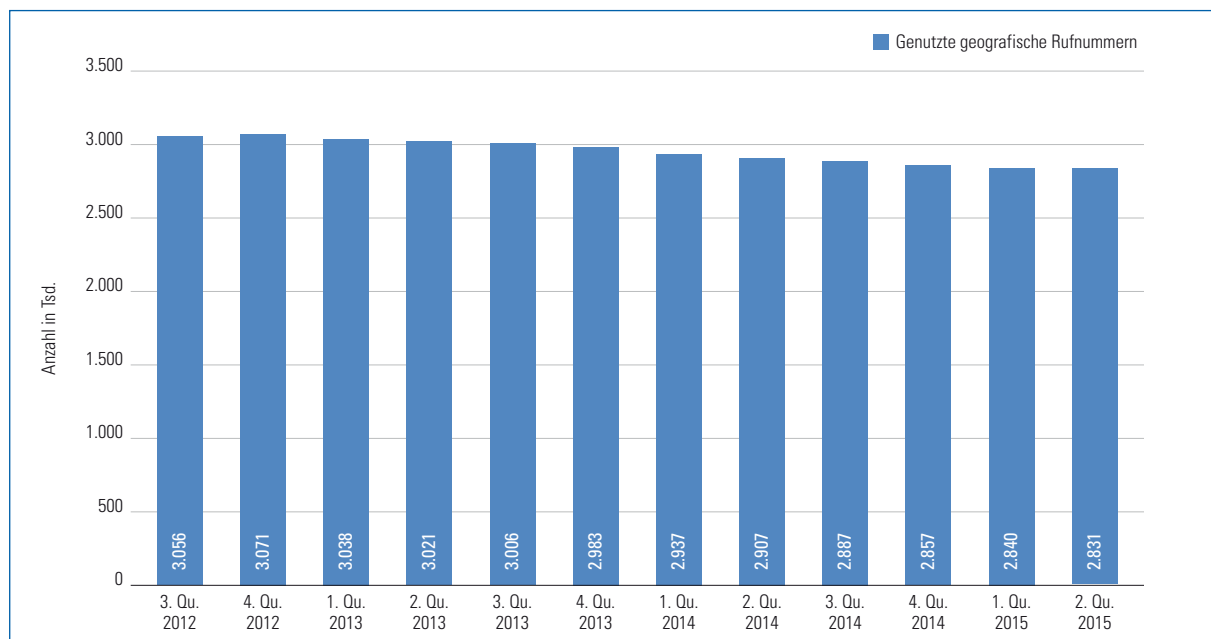


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die im Bündel mit Breitband erzielt wurden.

- In Summe wurden im 2. Quartal 2015 im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie – mit Ausnahme der Umsätze, die im Bündel mit Breitband erzielt wurden – rund 118,2 Mio. Euro umgesetzt. Das ist ein Minus von 6,5 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (47,2 %) und jene aus Verbindungsentgelten (47,1 %) trugen dabei fast zu gleichen Teilen zum Gesamtumsatz bei.
- Vorleistungsumsätze machten mit 6,8 Mio. Euro einen vergleichsweise kleinen Teil der Festnetz-Gesamtumsätze aus (5,7 %).

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ANZAHL GENUTZTER GEOGRAFISCHER NUMMERN KAUM VERÄNDERT

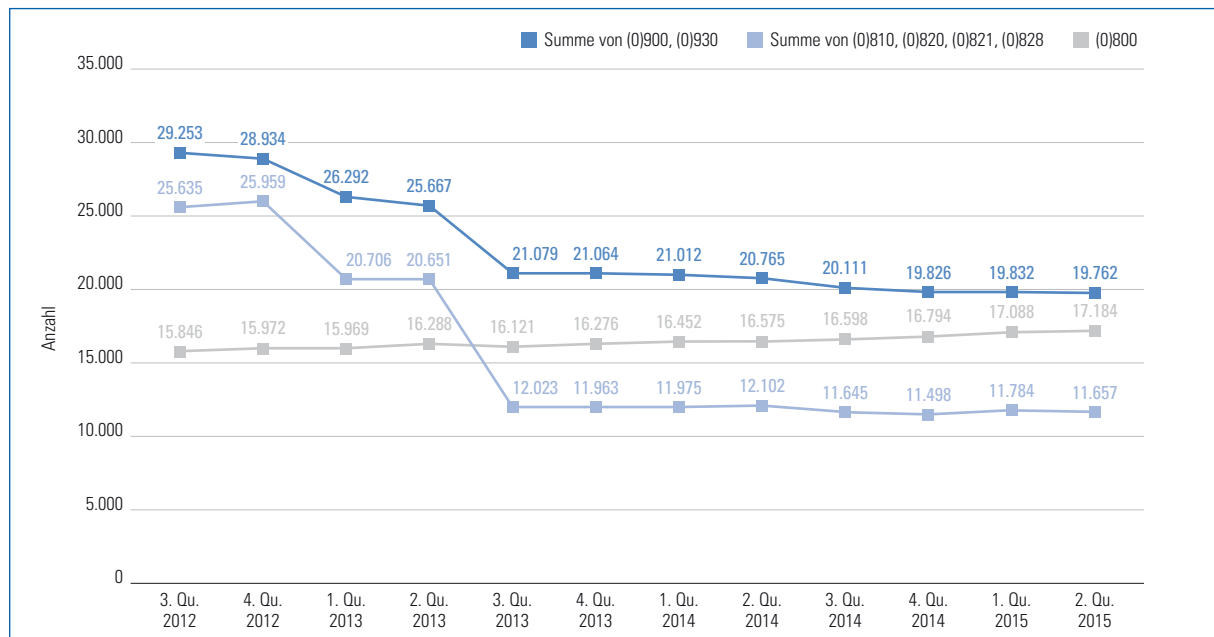


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Anzahl genutzter geografischer Rufnummern ist im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 % zurückgegangen und betrug Ende Juni 2015 rund 2,8 Mio.
- Die Anzahl portierter geografischer Rufnummern findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Genutzte Diensterufnummern

➔ NUR GERINGE VERÄNDERUNGEN BEI ANZAHL DER DIENSTERUFNUMMERN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Insgesamt gab es Ende Juni 2015 rund 97.400 genutzte Diensterufnummern, davon 19.762 in den Bereichen (0)900 sowie (0)930, 17.184 im (0)800er-Bereich und 11.657 in den Rufnummernbereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828.
- Die Anzahl genutzter Diensterufnummern in den Bereichen (0)720 und (0)780 sowie die Anzahl portierter Diensterufnummern finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 41)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2012	3. Qu.	2.070.300	636.200
	4. Qu.	2.062.800	632.700
2013	1. Qu.	2.044.200	631.900
	2. Qu.	2.030.400	625.800
	3. Qu.	2.022.100	621.400
	4. Qu.	2.005.400	622.900
2014	1. Qu.	1.954.000	645.800
	2. Qu.	1.929.500	642.100
	3. Qu.	1.907.700	635.300
	4. Qu.	1.918.200	618.400
2015	1. Qu.	1.896.000	617.200
	2. Qu.	1.890.000	611.400

FESTNETZPENETRATION (SEITE 42)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2012	3. Qu.	56,3 %	202,1 %
	4. Qu.	56,1 %	200,9 %
2013	1. Qu.	55,2 %	200,7 %
	2. Qu.	54,8 %	199,1 %
	3. Qu.	54,6 %	197,7 %
	4. Qu.	54,1 %	198,2 %
2014	1. Qu.	52,7 %	205,5 %
	2. Qu.	52,1 %	204,3 %
	3. Qu.	51,5 %	202,1 %
	4. Qu.	51,8 %	196,7 %
2015	1. Qu.	51,2%	196,4 %
	2. Qu.	51,0%	194,5 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2012	3. Qu.	2.382.200	311.800	12.500	562.900	27.400
	4. Qu.	2.373.900	309.000	12.600	573.800	28.000
2013	1. Qu.	2.358.600	304.800	12.600	579.800	28.500
	2. Qu.	2.342.800	300.700	12.600	586.400	28.700
	3. Qu.	2.333.700	297.100	12.600	593.800	28.900
	4. Qu.	2.318.500	295.600	14.100	607.200	29.300
2014	1. Qu.	2.293.700	291.800	14.200	612.700	29.500
	2. Qu.	2.267.800	288.800	15.000	625.400	30.300
	3. Qu.	2.242.300	285.600	15.100	638.900	30.400
	4. Qu.	2.246.900	274.400	15.300	645.000	30.700
2015	1. Qu.	2.227.300	270.600	15.400	647.600	30.700
	2. Qu.	2.217.100	269.000	15.300	653.300	30.900

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 43)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2012	3. Qu.	102.400	389.500
	4. Qu.	98.700	383.000
2013	1. Qu.	95.000	372.700
	2. Qu.	86.100	364.400
	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700
	4. Qu.	76.400	316.100
2015	1. Qu.	74.000	308.000
	2. Qu.	73.300	300.900

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 44)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	3. Qu.	30.307.600	36.426.400
	4. Qu.	29.249.500	36.311.600
2013	1. Qu.	27.991.200	35.775.600
	2. Qu.	26.824.800	35.471.000
	3. Qu.	25.727.200	35.097.000
	4. Qu.	24.975.100	35.200.200
2014	1. Qu.	22.572.600	35.849.700
	2. Qu.	21.575.600	35.937.000
	3. Qu.	20.512.200	35.023.400
	4. Qu.	19.533.100	34.461.400
2015	1. Qu.	18.453.200	33.946.000
	2. Qu.	17.754.800	32.240.000

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN (SEITE 45)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	3. Qu.	32.772.400	38.112.200
	4. Qu.	33.944.400	38.469.500
2013	1. Qu.	31.399.100	37.379.800
	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.911.900
	4. Qu.	28.646.700	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.600	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300
	4. Qu.	24.878.600	33.012.400
2015	1. Qu.	22.974.000	32.181.100
	2. Qu.	21.377.800	29.300.400

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2 (SEITE 45)

		Euro			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	3. Qu.	17.562.200	30.253.200	19.058.100	4.011.000
	4. Qu.	18.463.500	30.909.400	18.728.300	4.312.700
2013	1. Qu.	17.856.800	29.178.700	17.643.300	4.100.000
	2. Qu.	15.972.400	28.222.000	16.641.700	3.667.800
	3. Qu.	15.043.000	26.950.300	16.022.100	3.737.900
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.118.900	4.204.900
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.800
	2. Qu.	17.287.500	21.785.000	15.917.100	3.566.600
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100
	4. Qu.	19.089.500	20.112.600	15.167.100	3.521.700
2015	1. Qu.	18.121.300	19.212.600	14.531.000	3.290.300
	2. Qu.	16.050.700	17.760.400	13.756.900	3.110.100

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 46)

		Minuten			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	3. Qu.	599.693.000	203.775.000	150.981.000	25.244.000
	4. Qu.	635.193.000	211.645.000	162.302.000	24.747.000
2013	1. Qu.	620.495.000	205.090.000	160.158.000	24.463.000
	2. Qu.	569.251.000	198.579.000	176.384.000	21.533.000
	3. Qu.	532.962.000	192.395.000	178.394.000	21.102.000
	4. Qu.	557.006.000	195.569.000	159.950.000	22.343.000
2014	1. Qu.	553.321.000	209.059.000	150.413.000	21.800.000
	2. Qu.	503.026.000	204.270.000	142.479.000	19.822.000
	3. Qu.	489.067.000	203.102.000	138.685.000	19.389.000
	4. Qu.	496.474.000	207.308.000	138.285.000	18.847.000
2015	1. Qu.	480.876.000	202.418.000	134.444.000	17.526.000
	2. Qu.	437.122.000	197.064.000	127.338.000	16.219.000

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 47)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2012	3. Qu.	2,96	19,05	13,13	2,90	12,58	12,16
	4. Qu.	2,93	18,79	12,11	2,88	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,91	18,40	11,30	2,85	12,08	10,74
	2. Qu.	2,75	18,47	8,33	2,86	12,06	10,84
	3. Qu.	2,79	18,51	7,73	2,85	11,75	10,69
	4. Qu.	2,79	18,41	9,75	2,83	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,85	18,31	11,78	2,59	10,02	10,68
	2. Qu.	4,17	14,45	11,92	2,94	9,23	10,63
	3. Qu.	4,98	12,30	12,18	3,09	8,77	10,96
	4. Qu.	4,95	12,08	11,88	3,08	8,76	10,31
2015	1. Qu.	4,93	11,88	11,73	3,01	8,60	10,19
	2. Qu.	4,86	11,80	11,49	2,89	7,96	10,34

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 49)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	3. Qu.	813.145.000	1.117.068.100	709.712.900
	4. Qu.	860.146.600	1.189.392.900	688.330.100
2013	1. Qu.	795.410.200	1.135.045.900	705.273.700
	2. Qu.	739.686.300	1.054.635.900	727.228.000
	3. Qu.	702.590.100	1.003.714.700	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.084.335.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.009.864.900	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	952.006.900	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	933.714.100	618.289.900
	4. Qu.	656.254.400	976.529.200	624.081.700
2015	1. Qu.	640.330.500	962.479.200	647.467.800
	2. Qu.	618.165.500	896.752.900	628.577.100

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	3. Qu.	2.583.200	11.373.100	1.599.000
	4. Qu.	2.653.300	12.606.700	1.645.300
2013	1. Qu.	2.354.300	11.098.600	1.737.700
	2. Qu.	2.172.100	10.439.400	1.721.800
	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.683.700
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.699.300
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.407.600
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.249.800
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.124.500
	4. Qu.	2.762.900	3.837.300	1.107.300
2015	1. Qu.	2.610.900	3.690.400	1.099.200
	2. Qu.	2.404.300	3.332.500	1.016.200

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 50)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	3. Qu.	74.527.900	77.832.800	15.555.200
	4. Qu.	73.217.800	79.510.900	16.905.300
2013	1. Qu.	71.213.800	75.552.600	15.190.500
	2. Qu.	69.570.700	70.886.800	14.333.300
	3. Qu.	67.927.200	67.858.400	13.858.800
	4. Qu.	67.202.300	69.483.500	11.346.700
2014	1. Qu.	65.243.900	67.539.700	8.400.800
	2. Qu.	64.227.800	64.347.200	7.955.300
	3. Qu.	62.019.900	63.641.100	7.894.700
	4. Qu.	60.298.700	63.588.200	7.707.400
2015	1. Qu.	58.517.000	60.606.700	7.400.500
	2. Qu.	55.831.900	55.663.100	6.753.000

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 51)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensternummern
2012	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240
	4. Qu.	2.857.400	310.853	13.080
2015	1. Qu.	2.839.775	311.003	13.446
	2. Qu.	2.830.545	310.215	13.463

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 52)

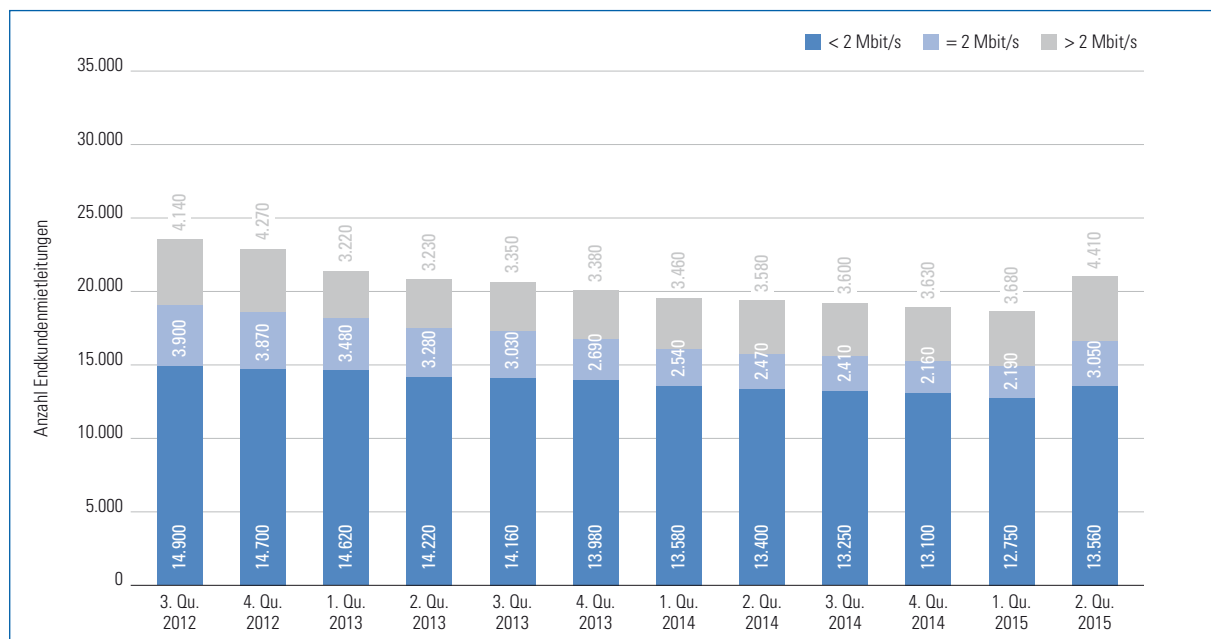
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2012	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111
	4. Qu.	46.450	542	16.794	11.498	19.826
2015	1. Qu.	43.958	536	17.088	11.784	19.832
	2. Qu.	48.280	536	17.184	11.657	19.762

4 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ AUSSERGEWÖHNLICHER SPRUNG DURCH GEÄNDERTE ZÄHLWEISE

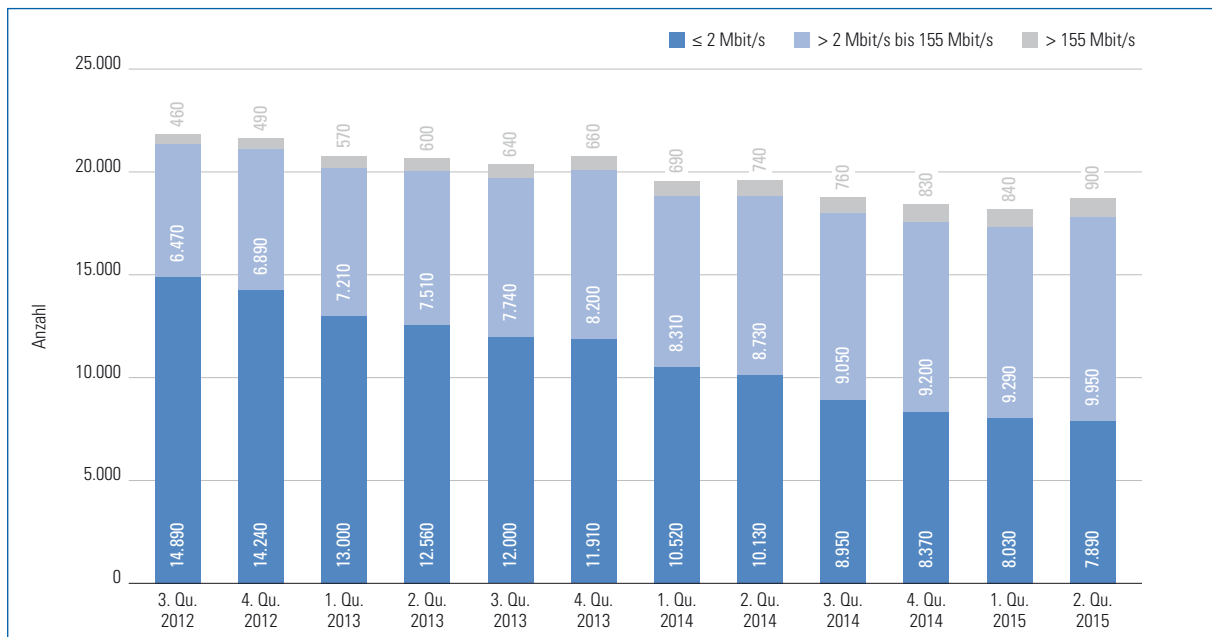


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s sowie korrespondierende Umsätze finden sich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Ende des 2. Quartals 2015 wurden rund 21.000 Endkundenmietleitungen erfasst. Das waren um 12,9 % mehr als im Quartal davor. Der überproportionale Sprung kommt dadurch zustande, dass ein Betreiber nunmehr auch alle Backup-Leitungen erfasst. Das betrifft insbesondere Mietleitungen mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s; diese haben im Vergleichszeitraum um 39,3 % zugenommen.
- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten unter 2 Mbit/s hat um 6,4 % zugenommen, jene mit Bandbreiten über 2 Mbit/s sind um 19,8 % gestiegen. Nach wie vor machten Mietleitungen mit einer geringen Bandbreite (< 2 Mbit/s) rund zwei Drittel (64,5 %) aller Endkundenmietleitungen aus.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ LEICHTES PLUS BEI MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTEN



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in die Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in die Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s, getrennt nach terminierenden Segmenten von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, sowie korrespondierende Umsätze finden sich zusätzlich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der terminierenden Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste) betrug zur Jahresmitte 2015 rund 18.740 und damit um 3,2 % mehr als im 1. Quartal. Der Anstieg war sowohl bei Mietleitungen als auch bei Ethernet-Diensten zu beobachten. Die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen stieg um 3,6 %, jene der Ethernet-Dienste um 2,5 %.
- Bei Mietleitungen nahm die Anzahl der terminierenden Segmente mit Bandbreiten > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s stark zu (plus 16,0 %), bei Ethernet-Diensten waren es solche mit Bandbreiten jenseits der 155-Mbit/s-Grenze (plus 9,4 %).
- Über die Jahre hinweg ist ein deutlicher Trend weg von Mietleitungen hin zu Ethernet-Diensten zu beobachten. Lag der Anteil der Ethernet-Dienste an allen terminierenden Segmenten im 3. Quartal 2012 noch bei 22,5 %, so ist er im 2. Quartal 2015 auf 41,8 % angestiegen.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 59)

		Anzahl			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	3. Qu.	14.900	3.900	3.880	260
	4. Qu.	14.700	3.870	3.990	280
2013	1. Qu.	14.620	3.480	2.940	280
	2. Qu.	14.220	3.280	2.960	270
	3. Qu.	14.160	3.030	3.050	300
	4. Qu.	13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.	13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.	13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.	13.250	2.410	3.300	300
	4. Qu.	13.100	2.160	3.310	320
2015	1. Qu.	12.750	2.190	3.370	310
	2. Qu.	13.560	3.050	4.080	330

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN

		Euro			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	3. Qu.	2.522.000	4.721.200	6.056.900	629.900
	4. Qu.	2.283.700	4.572.600	6.175.700	622.100
2013	1. Qu.	2.303.100	4.358.300	5.202.700	631.100
	2. Qu.	2.232.300	4.046.100	5.334.400	740.900
	3. Qu.	2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.	2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.	1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.	1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.	1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100
	4. Qu.	1.837.300	2.987.900	5.650.800	786.100
2015	1. Qu.	1.572.300	3.156.900	5.851.900	829.600
	2. Qu.	1.629.800	3.175.000	5.943.000	770.700

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 60)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	3. Qu.	460	13.350	2.890	200	7
	4. Qu.	450	12.930	2.820	200	7
2013	1. Qu.	390	11.790	2.940	270	8
	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.260	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14
	4. Qu.	330	6.910	3.240	340	11
2015	1. Qu.	330	6.600	3.240	340	11
	2. Qu.	320	6.460	3.760	350	11

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 60)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	3. Qu.	36	1.040	3.580	250	3
	4. Qu.	59	800	4.070	280	3
2013	1. Qu.	26	790	4.270	290	4
	2. Qu.	17	820	4.560	300	11
	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	350	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27
	4. Qu.	14	1.120	5.960	450	30
2015	1. Qu.	14	1.090	6.050	460	30
	2. Qu.	12	1.100	6.190	500	36

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2012	3. Qu.	16.640.700	8.047.900	1.979.000	743.600
	4. Qu.	16.187.300	8.614.800	1.889.500	768.200
2013	1. Qu.	15.685.000	8.777.800	1.830.600	522.400
	2. Qu.	15.804.300	9.161.500	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.350.900	1.547.800	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.800	930.000
2014	1. Qu.	14.069.200	9.528.400	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.500	10.453.400	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.500	10.677.700	1.290.700	903.300
	4. Qu.	11.413.200	11.121.100	1.295.900	931.500
2015	1. Qu.	12.002.600	11.402.700	1.301.400	964.400
	2. Qu.	12.267.600	11.692.800	1.432.000	980.300

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	3. Qu.	5.180	423.190	1.826.740	2.208.210	978.120
	4. Qu.	4.880	409.790	1.863.730	2.240.300	978.120
2013	1. Qu.	4.370	388.930	1.828.540	3.785.350	1.029.610
	2. Qu.	4.090	372.370	1.786.830	3.869.980	984.460
	3. Qu.	3.930	360.590	1.834.630	3.953.990	984.460
	4. Qu.	3.790	338.750	1.876.180	2.777.220	1.398.880
2014	1. Qu.	3.730	297.410	1.968.660	2.723.900	1.390.740
	2. Qu.	4.840	278.470	1.900.870	3.055.570	1.215.070
	3. Qu.	4.750	245.520	1.933.300	2.919.430	2.047.010
	4. Qu.	4.620	231.000	1.951.250	3.486.180	1.505.300
2015	1. Qu.	4.350	221.150	1.948.940	3.013.220	1.666.250
	2. Qu.	4.330	215.750	4.403.730	3.182.090	1.798.570

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

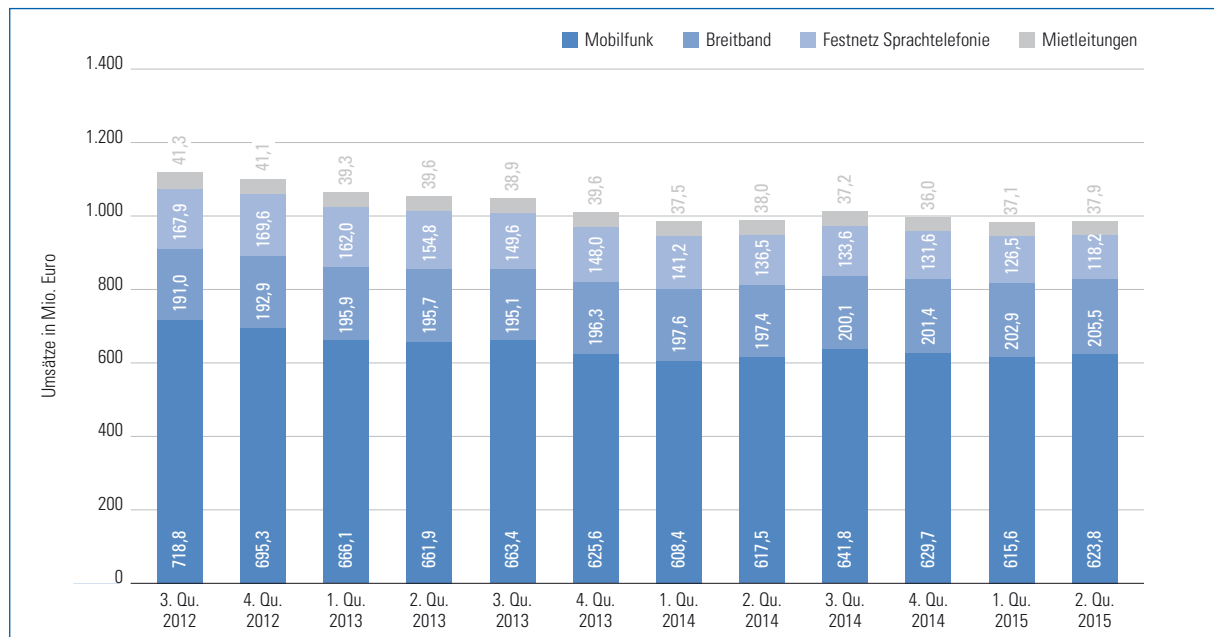
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	3. Qu.	390	33.940	1.377.870	2.596.040	49.760
	4. Qu.	600	26.150	1.504.200	2.857.000	49.760
2013	1. Qu.	300	25.840	1.602.770	2.898.370	81.400
	2. Qu.	210	26.690	1.739.350	2.959.070	265.830
	3. Qu.	180	26.580	1.738.550	3.077.010	299.010
	4. Qu.	180	44.850	1.984.540	3.372.790	428.100
2014	1. Qu.	180	43.350	2.024.240	3.486.930	428.100
	2. Qu.	90	44.360	2.122.630	3.565.650	877.590
	3. Qu.	150	38.460	2.176.420	3.610.930	889.890
	4. Qu.	180	36.500	2.276.220	3.800.910	909.840
2015	1. Qu.	180	35.680	2.415.840	4.084.550	907.960
	2. Qu.	150	35.710	2.443.230	4.467.620	1.085.910

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

➔ LEICHTES UMSATZPLUS IM 2. QUARTAL



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

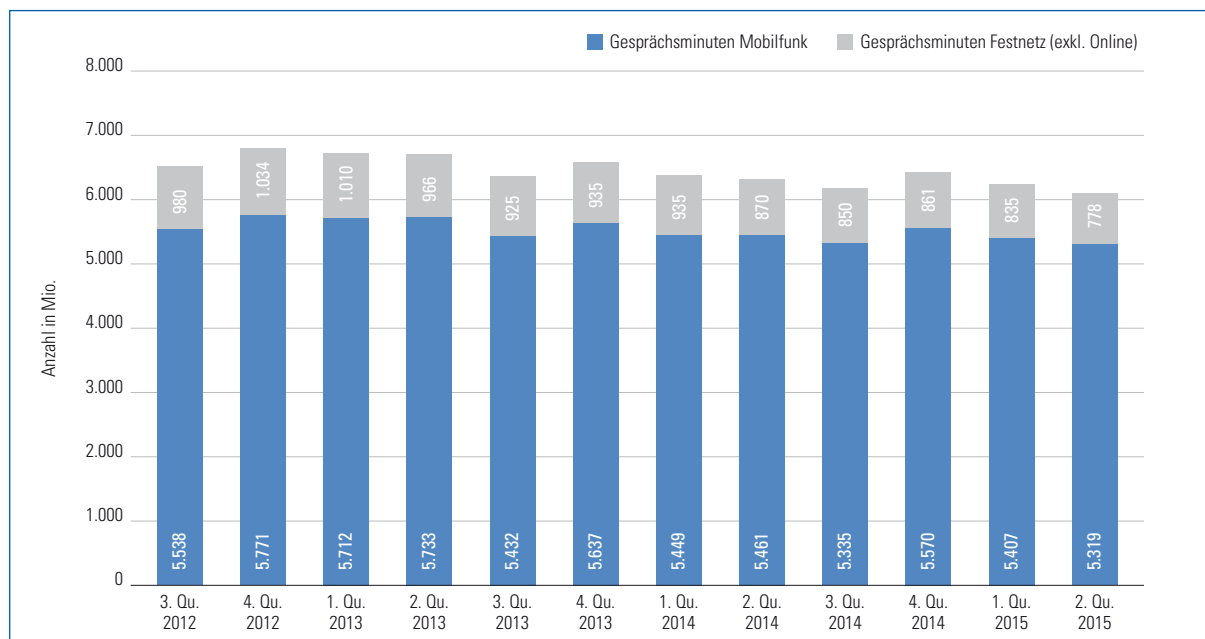
Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 2. Quartal 2015 wurden insgesamt 985,4 Mio. Euro umgesetzt, um 0,3 % mehr als im vorangegangenen Quartal.
- Zurückgegangen sind nur die Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie (minus 6,5 %), die mit 118,2 Mio. Euro bzw. 12,0 % zum Gesamtergebnis beitragen.
- Den mit 63,3 % weitaus größten Anteil machten Umsätze aus der Mobilfunksparte aus, die mit 623,8 Mio. Euro gegenüber dem 1. Quartal um 1,3 % zugenommen haben.
- Breitbandumsätze machten 205,5 Mio. Euro aus und trugen damit 20,9 % zum Gesamtergebnis bei. Auch diese Umsätze waren leicht im Plus (1,3 %).
- Mietleistungsumsätze sind ebenfalls gestiegen (plus 2,2 %), sie machten mit 37,9 Mio. Euro aber nur 3,8 % der gesamten Telekommunikationsumsätze aus.

Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

➔ RÜCKGANG IM MOBIL- UND FESTNETZ HÄLT AN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

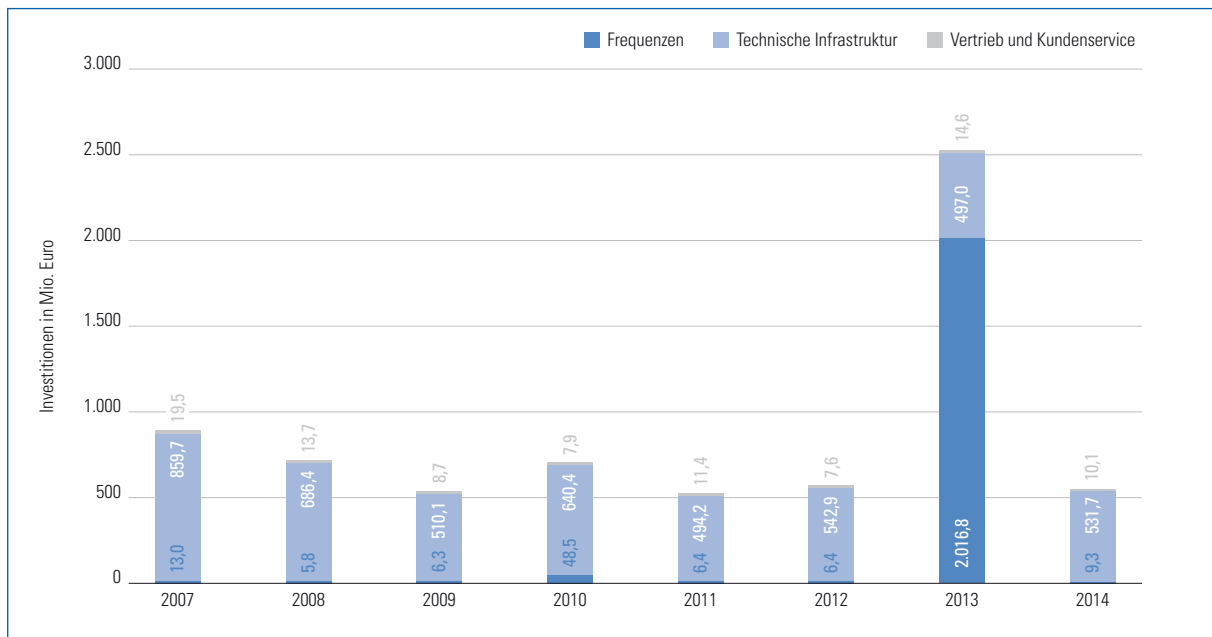
- Auch im 2. Quartal des Jahres gingen Mobil- und Festnetzminuten zurück: Ihre Gesamtzahl fiel von 6,242 Mrd. um 2,3 % auf 6,096 Mrd. Minuten.
- 87,2 % der Minuten stammten aus dem Mobilfunknetz; ihr Anteil an den Gesamtminuten wuchs im Laufe der letzten Jahre stetig.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ DEUTLICH MEHR INVESTITIONEN IN NETZAUSBAU



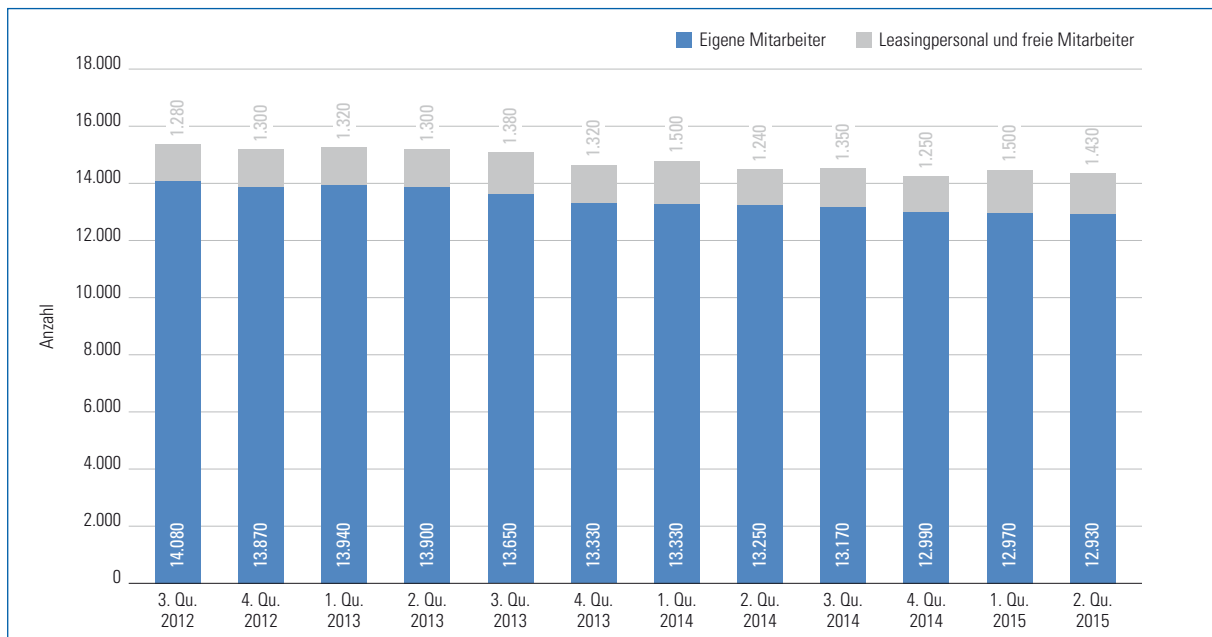
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Ein Vergleich der gesamten Investitionen im Telekommunikationsbereich mit dem Jahr 2013 ist wegen der 2-Milliarden-Investition für Frequenzen wenig aussagekräftig. 2014 wurden für Frequenzen mit 9,3 Mio. Euro 1,7 % des gesamten Investitionsvolumens aufgebracht.
- Vergleicht man die Investitionen in technische Infrastruktur, stellt man um 7,0 % höhere Investitionen fest. Rund 531,7 Mio. Euro wurden von den Betreibern in den Ausbau ihrer Netze gesteckt. Damit ist gewissermaßen wieder die „alte Ordnung“ hergestellt, wonach der bei Weitem größte Teil der Investitionen (96,5 %) in Aus- und Weiterbau der Infrastruktur fließt.
- Investitionen in Vertrieb und Kundenservice sind, verglichen mit 2013, um 30,5 % zurückgegangen und machten 1,8 % aller Investitionen aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Mitte 2015 waren im Telekomsektor insgesamt rund 14.360 Personen beschäftigt und damit um 0,8 % weniger als noch im Quartal davor.
- Zu 90,0 % handelt es sich dabei um festangestellte Mitarbeiter, deren Zahl gegenüber dem 2. Quartal um 0,3 % zurückgegangen ist. Nach dem deutlichen Anstieg im 1. Quartal des Jahres (plus 20 %) ist nun die Zahl der freien Mitarbeiter bzw. des Leasingpersonals wieder zurückgegangen (minus 4,7 %).

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer (Airtime Reseller) ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Im Vergleich dazu wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)

Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) sind Kommunikationsnetzbetreiber, welche über kein Funknetz verfügen (bzw. keine Frequenznutzungsrechte zugewiesen bekommen haben), aber wesentliche Netzwerkelemente im Bereich des Kernnetzes (Home Location Register „HLR“, Mobile Switching Centre „MSC“ etc.) betreiben, über entsprechende Adressierungselemente verfügen (z.B. Mobile Network Code) und selbst SIM-Karten verwalten. Damit sind MVNOs grundsätzlich sowohl auf Endkundenmärkten als auch auf der Vorleistungs-Ebene als Anbieter aktiv. Da ein MVNO selbst kein Funknetz betreibt, ist er auf eine entsprechende Vorleistung eines Mobilfunknetzbetreibers angewiesen.

MVNOs sind zum Beispiel Mass Response (Spusu) und UPC (UPC mobile).

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphonetarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Der vierte Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget, seit dem 1. Quartal 2015 HoT, UPC, seit dem 2. Quartal 2015 auch VOLmobil, Wowww! und Spusu. Seit dem 3. Quartal 2015 werden auch die Tarife der Marke Allianz SIM von ATK Telekom und Service GmbH berücksichtigt. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zu VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 4/2015 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2015